

# credo



## GLAUBEN BEGEISTERT LEBEN

ZEITSCHRIFT DER FREIKIRCHE DER SIEBENTEN-TAGS-ADVENTISTEN IN  
HESSEN, RHEINLAND-PFALZ UND IM SAARLAND • AUSGABE 01/2025



credo {lat.}  
»ich glaube«

Gemeindezuwachs  
in der MRV

Vereinigungs-  
konferenz

Heilige Orte,  
heilige Momente

## INHALT

## WERKSTATT THEOLOGIE

3 Heilige Orte und heilige Momente

## NEUES AUS DER VEREINIGUNG

6 Aus dem Vereinigungsausschuss  
 7 Impulstag Gemeindeaufbau  
 8 Adventisten, Christen und die Welt: Ganzheitliches Menschenbild und bedingte Unsterblichkeit

## AUS DER BUNDESKIRCHE

10 Beizeiten Vorsorge treffen  
 11 Leadership-Training Hills & Valleys

## KURZPORTRÄT

12 Freddy Woysch stellt sich vor

## RÜCKBLICK

13 International Adventist Retreat  
 13 Gemeinde IASDH – Hispanic Heritage Day  
 14 Die Schöpfung bewahren im LiZ  
 15 Hope Café Ludwigshafen  
 16 Predigt-Workshop im Konvent Nord  
 16 Frühstücksgottesdienst in Saarbrücken  
 17 Die Gemeinde Bad Homburg gibt nicht auf  
 18 Gemeindegewachs in der MRV  
 19 25-jähriges Jubiläum Schotten  
 20 Kindergebetslesung auf der Marienhöhe  
 20 Taufe in Rüsselsheim  
 21 Luther-Lichterfest ComingHOME  
 21 Regionalgottesdienst Koblenz und Altenkirchen  
 22 Ein Glaubensfest im Park  
 22 „Suppe und mehr ...“ in Einöd  
 23 Essen für Bedürftige in Kassel  
 23 Verschenkebasar in Völklingen

## ERZIEHUNG

24 Die Partnerschaft vertiefen und stärken

## MUSIK

25 „Spurensuche“ – Kindermusical in Kassel  
 25 MRV.Worship – ein Rückblick auf 2024  
 26 Musizieren und Singen in Limburg

## FRAUEN

27 Vortragsreihe „Familie auf Zeit“  
 28 Motivationswochenende für Frauen  
 28 Buchlesungen „Herzenskinder“

## ADVENTJUGEND

29 Vier Jahre Jugendreferent  
 30 Neuer Schwung  
 31 Juleica- und Leadership-Wochenende  
 32 Landesjugendsabbat 2024  
 33 Sporttag

## INFORMIERT

34 Stellenanzeige  
 35 Gebetsanliegen, Bibeltelefone, Impressum

EDITORIAL  
Urlaubsgefühle

Vor einigen Tagen sind wir aus dem Urlaub zurückgekehrt. Nach sonnigen Tagen, kristallklarem Meerwasser, leckerem Essen und einer Durchschnittstemperatur von 25 Grad landeten wir im Abendnebel bei nur 6 Grad. Natürlich wusste ich, dass die paradiesischen Urlaubszustände nicht ewig anhalten würden, aber trotzdem blieb in

mir die große Sehnsucht, dass sich mein Leben auch im Alltag öfter wie ein schöner Urlaub anfühlen könnte.

Der Alltag mit Bergen von E-Mails und anstehenden Aufgaben holte mich schnell wieder ein. Mit großer Wehmut schaute ich mir ab und zu die Urlaubsfotos an und wünschte mir, dass die Urlaubsgefühle zurückkehren würden. Leider wurde die Sehnsucht dadurch nur noch größer.

Nach der bewährten Methode „Augen zu und durch“ ging es in den nächsten Wochen weiter. Immer wieder gab es Momente im Alltag, die trotz des regnerischen Wetters und der niedrigen Temperaturen die schönen Urlaubsgefühle in mir hervorriefen – eine herzliche Begegnung mit einem Verwandten, den ich schon lange nicht mehr gesehen hatte, ein gemeinsames Essen, eine Umarmung von einem lieben Menschen oder einfach nur ein Stück Mohnkuchen.

Plötzlich wurde mir bewusst, dass jeder von uns in der Lage ist, durch Worte oder Taten einem anderen Menschen Urlaubsgefühle zu schenken! Dieser Gedanke brachte mir die Erkenntnis, dass Urlaubsgefühle nicht nur im Urlaub entstehen können.

Der nächste Urlaub ist schon geplant, aber ich warte nicht mehr darauf, um Urlaubsgefühle zu haben oder sie jemandem zu schenken. Ich werde meiner Frau gleich ein schönes Urlaubsgefühl schenken, indem ich sie umarme.

Wem könntest du heute ein Urlaubsgefühl oder ein Stückchen Himmel auf Erden schenken?

Vlatko Gagic, Vizepräsident MRV ■

Herausnehmbare  
**Plakate:**  
 MRV-Konferenz und  
 Adventjugend

# Heilige Orte und heilige Momente

In der heutigen Zeit kommen viele Menschen kaum noch zur Ruhe. To-do-Listen, Steuererklärungen, Arzttermine und Verpflichtungen halten uns rund um die Uhr auf Trab.

Dabei bleiben jedoch wichtige Momente der Reflexion und Gemeinschaft mit Gott auf der Strecke. 2. Mose 3 kann uns in dieser Zeit der Geschichte wichtige Impulse geben.

**AUS DEM ALLTAG GERISSEN**

Das Leben wird immer schneller und es bleibt immer weniger Zeit, um zur Ruhe zu kommen. Waschmaschinen, Spülmaschinen, Bügeleisen und Staubsauger wurden entwickelt, um mehr Zeit zur Muse zu haben. Es stellt sich die Frage, wohin diese gewonnene Zeit verschwindet. Am Ende des Tages wird deutlich, dass trotz allem kaum Zeit da war.

In 2. Mose 3 wird ein anderer Kontext gesetzt. In Vers 1 heißt es, dass Mose die Schafe Jitros gehütet hat und an den Berg Horeb kam – kein ständig klingelndes Smartphone, keine Push-Benach-

richtungen, keine verpassten Deadlines. Mose hat mit dem Hüten der Schafe sicherlich genug Arbeit, aber eben nur eine Aufgabe.

Vermeintlich liest man den Ausdruck „Monotasking“, was dem so oft gepriesenen „Multitasking“ entgegengesetzt wird. Während Mose nun also die Schafe hütet, erscheint ihm der Engel des Herrn durch einen brennenden Busch (Vers 2); in Vers 6

gibt er sich als Gott Abrahams zu erkennen. Mose wird also aus seinem Alltag herausgerissen.

Gott tritt in das Leben von Mose und unterbricht dessen Tun, bindet dessen Aufmerksamkeit und beginnt das Ge-

spräch mit ihm. Wie oft lassen wir uns in unserem Alltag unterbrechen? Nehmen wir die Momente wahr, in denen Gott mit uns sprechen möchte? Oder ist unser Tag so eng getaktet, dass für heilige und manchmal überraschende Momente keine Zeit bleibt?

**GRENZEN SETZEN**

Gott hat sich also Mose genähert und ihn aus seinem Alltag herausgerissen. Welch ein wunderbarer, heiliger Moment! Doch wie laufen solche Begegnungen ab? Immerhin hat es Mose gerade mit dem Schöpfer des Universums zu tun; einem heiligen Gott, den die Bibel als verzehrendes Feuer (Hbr 12,29) bezeichnet.

Überraschend sagt Gott dann folgende Worte (Vers 5): „Tritt nicht herzu ...“ Mose sieht den brennenden Busch schon von Weitem. Seine Neugier ist geweckt. Er ist bereit, seinen Alltag zu unterbrechen, um das Phänomen zu betrachten. Gott ruft ihn zweimal beim Namen und Mose antwortet ihm. Dann zieht Gott eine Grenze.

Grenzen zu ziehen fällt einigen Menschen leichter als anderen. Manche sind mit starken Grenzen erzogen worden. Andere haben kaum Grenzen im Leben erlebt. Dabei finden sich im Alltag ständig Grenzen, sei es der Arbeitgeber, der einem Start und Dauer der

Arbeitszeit mit auf den Weg gibt, oder der öffentliche Nahverkehr, der durch den Zeitplan (im Idealfall pünktlich) Grenzen aufzeigt. Gleichermaßen zieht der Gesetzgeber Grenzen, die deutlich machen, dass strafbares Verhalten nicht unbestraft bleibt.

Auch im Zwischenmenschlichen gibt es Grenzen. Wir wünschen uns, dass jeder Mensch unsere Würde achtet, nicht schlecht über uns redet oder uns verletzt. Offensichtliche Grenzen.

Manchmal gibt es auch persönliche Grenzen. Vegetarisch oder vegan Essen bewusst Fleischprodukte vorzusetzen, gehört dabei nicht zu den guten Gepflogenheiten. Es bleibt also unvermeidbar, über persönliche Grenzen zu sprechen, da unser Gegenüber in den meisten Fällen keine Gedanken lesen kann. Erst dort, wo wir uns mitteilen und Grenzen in hörbare Worte kleiden, geben wir unseren Mitmenschen die Chance, in engere Beziehung mit uns zu treten. Für einige Menschen mag das eine enorme Herausforderung darstellen, weil sie dabei Gefahr laufen könnten, andere zu vergraulen. Doch mit dem Verheimlichen meiner persönlichen Grenzen tue ich niemandem einen Gefallen.

In der Begegnung zwischen Gott und Mose beobachten wir Gott als jemanden, der in einem heiligen Moment wichtige Grenzen zieht. Mose ist immerhin jemand, der noch keine so direkte Begegnung mit dem Gott Abrahams hatte. Hier fordert Gott ihn auf

(Vers 5): „Tritt nicht herzu, zieh deine Schuhe von deinen Füßen; denn der Ort darauf du stehst, ist heiliges Land!“ Mose erhält hier eine klare Anweisung. Gott zieht eine Grenze, um Mose zu verdeutlichen, dass er es mit einem heiligen Moment und einem heiligen Ort zu tun hat. Gott gibt Mose die Chance zu signalisieren, ob er verstanden hat, dass er es mit einem heiligen Gott zu tun hat. Durch das Beachten der von Gott gezogenen Grenze akzeptiert Mose die Stellung und Erhabenheit Gottes. Er lässt sich auf diesen Moment ein und ist bereit, in Beziehung zu treten.

Vielfach beobachten wir, dass in der Bibel geschilderte Orte als heilige Pilgerstätte fungieren, soweit man sie geografisch verorten kann. Immerhin schildert Gott, dass der Boden auf dem Mose steht, heilig ist. Es wird in der Theologie unterschieden zwischen der allgemeinen Gegenwart und der speziellen Gegenwart Gottes. 2. Mose 3 gehört zur Kategorie der speziellen Gegenwart Gottes.

Ein Ort, an dem Gott gegenwärtig ist, ist automatisch heilig. Nicht weil der Ort heilig ist, sondern weil Gott gegenwärtig ist. Deshalb war auch das Allerheiligste des alttestamentlichen Tempels heilig. Jesus sagt in Matthäus 18,20: „Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.“ Wir können also gewiss sein, dass Gott bei uns gegenwärtig ist. Wenn wir uns versammeln, um Gott anzubeten, sind wir in einem heiligen Moment und an einem heiligen Ort.

**MIT WICHTIGEN AUFGABEN BETRAUT**

Gott reißt Mose aus dem Alltag, begegnet ihm in einem heiligen Moment und zeigt ihm Grenzen auf. Das allein würde schon reichen, um als besonderer Moment in die Geschichte einzugehen. Aber in Gottes Augen ist dies nur der Anfang. Nachdem Mose nun in der Gegenwart Gottes steht und den heiligen Moment kosten darf, schildert Gott Mose in Vers 9, was ihm auf dem Herzen liegt: „Weil denn nun das Geschrei der Israeliten vor mich gekommen ist und ich dazu ihre Not gesehen habe ...“

Gott sieht das Leid seiner Kinder. Jahrhunderte schien es so, als wäre all das Leid der Israeliten spurlos an ihm vorübergegangen, aber hier wird nun deutlich, dass es auch Gott schmerzt. Gott beauftragt Mose in Vers 10 und sagt: „So geh nun hin, ich will dich zum Pharao senden, damit du mein Volk, die Israeliten, aus Ägypten führst.“ Die Begegnung mit Gott ist kein Selbstzweck. Sie dient der Berufung für eine wichtige Aufgabe.

Gott sucht Begegnungen mit uns, die uns berühren und ermächtigen, für ihn zu wirken. Für Gott zu wirken bedeutet auch, gesunde Grenzen zu ziehen. Wo wartet Gott heute auf dich?

Artur Boldt,  
Pastor in Rheinland-Pfalz ■

*Erst dort, wo wir uns mitteilen und Grenzen in hörbare Worte kleiden, geben wir unseren Mitmenschen die Chance, in engere Beziehung mit uns zu treten.*

# Aus dem Vereinigungsausschuss

## Vereinigung in Bewegung: Strukturveränderungen 2024

Im Jahr 2024 gab es in der MRV bedeutende Anpassungen in der Gemeindestruktur:

- **Adventgemeinde Mühlheim**  
Die Mitglieder haben sich auf eigenen Wunsch als eigenständige Gruppe konstituiert und sind nun der Adventgemeinde Dreieich als Muttergemeinde angeschlossen.
- **Adventgemeinden Neukirchen**  
Auf Beschluss vom 12. September 2024 der verbleibenden Mitglieder wurde die Gemeinde offiziell aufgelöst.

## Personelle Veränderungen stärken die Gemeindegemeinschaft

Die MRV hat im Jahr 2024 und für das kommende Jahr 2025 zahlreiche personelle Veränderungen beschlossen, die die Gemeindegemeinschaft weiter stärken und ausbauen sollen:

- **Harri Rollgaiser** übernimmt ab dem 1. Quartal 2025 zusätzlich die pastorale Verantwortung für die deutschsprachige Gemeinde Bad Bergzabern.
- **Ayoub Rached** wird ab 2025 neuer Jugendreferent der Adventjugend in Mittelrhein. Er wird die Jugendarbeit in der MRV beleben und neue Projekte anstoßen.
- **Dominik Gelke** und **Eléana Dullinger** werden ab dem 2. Quartal 2025 mit 100 Prozent ihrer Arbeitszeit in der Adventgemeinde Darmstadt-Marienhöhe eingesetzt.
- **Frederik Woysch** übernimmt ab dem 2. Quartal 2025 die pastorale Verantwortung für die Gemeinde Darmstadt ComingHOME. Als weitere Gemeinde betreut er Mainz-livingroom.
- **Mircea Riesz** übernimmt ab Mai 2025 die pastorale Verantwortung für die Gemeinde ISAC Darmstadt.
- **Bogdan Pana** wird ab Mai 2025 als Bibelarbeiter in den Gemeinden Darmstadt (Rumänisch), Darmstadt ISAC und der Gruppe in Langen tätig sein.
- **Philippe Buch** wird im Sommer 2025 nach erfolgreichem Abschluss seines Masterstudiums seinen Dienst als Pastoralassistent in der MRV beginnen.
- **Johnson Razafimamonjy** wird ab März 2025 in die Bayerische Vereinigung wechseln, um dort einen neuen Verantwortungsbereich im Raum München zu übernehmen.
- **Laurent Mutamba** erhält ab März 2025 die pastorale Verantwortung für die Adventgemeinden Wetzlar und Limburg.
- **Theodor Comanici** wird 2025 in einem Festgottesdienst im Bezirk Altkirchen ordiniert. Die Empfehlungen der Ortsgemeinden, des Vereinigungsausschusses und die Zustimmung des Süddeutschen Verbandes wurden ausgesprochen.

## Nachwahl Vereinigungsausschussmitglied Hessen

**Georgina Lombart** wurde einstimmig zur Nachfolgerin von Salome Weigmann gewählt und ist nun als Laienvertreterin stimmberechtigtes Mitglied des MRV-Vereinigungsausschusses.

## Zukunftsweisende Entscheidungen im Fokus: Landesversammlung 2025

Im Rahmen der Landesversammlung 2025 plant die MRV mehrere bedeutende Beschlüsse:

- Eine neue Verfassung soll verabschiedet werden, die eine klare Grundlage für zukünftige Entscheidungen bietet.
- Ein Plänenpapier für die Konferenzperiode 2025–2029 wurde erstellt und wird den Delegierten präsentiert.
- Der Vereinigungsausschuss beschäftigte sich mit Anträgen aus den Gemeinden und aus dem Verband, die den Abgeordneten der Delegiertenversammlung vorgelegt werden.

## Finanzen: Überschüsse sinnvoll eingesetzt

Der Jahresabschluss 2023 wies einen erfreulichen Überschuss von **481.019,36 Euro** auf. Der Vereinigungsausschuss hat beschlossen, die Mittel gezielt einzusetzen:

- **140.000 Euro** fließen als Sonderzuschuss in missionarische Projekte, die von den Gemeinden umgesetzt werden.
- **60.000 Euro** werden dem Fonds für Studentenmissionare zugeführt, um deren wichtige Arbeit zu fördern.
- Der verbleibende Betrag wird genutzt, um Rücklagen zu bilden, darunter **40.000 Euro** für die Vereinigungskonferenz 2025 und weitere Mittel für zukünftige Projekte und strategische Maßnahmen.

Mit diesem Budget wird die langfristige Mission und Förderung der Vereinigung nachhaltig unterstützt.

## Innovative Projekte:

### Missions-Café geprüft, aber vorerst zurückgestellt

Das Konzept eines Missions-Cafés im Raum Darmstadt wurde intensiv diskutiert. Trotz vielversprechender Ideen entschied der Vereinigungsausschuss, das Projekt in der vorliegenden Form nicht umzusetzen, da die finanziellen Risiken als zu hoch eingestuft wurden.



Annika Looser-Grönroos

# Impulstag Gemeinde- aufbau lockt viele Interessierte an

Am 29. September fand der MRV-Impulsstag in Darmstadt statt, zu dem sich über 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer angemeldet hatten. Zehn Workshops boten praktische Impulse für den Gemeindeaufbau. Ein besonderer Gast war Annika Looser-Grönroos aus der Schweiz, die durch inspirierende Vorträge und Gespräche den Tag bereicherte.



Vorstand MRV ■

# Adventisten, Christen und die Welt – Teil 3: Ganzheitliches Menschenbild und bedingte Unsterblichkeit

**Nach der Betrachtung des Sabbats als Geschenk der Gnade und der freien Wahl als Ausdruck der Liebe Gottes wenden wir uns nun einem weiteren bedeutsamen adventistischen Beitrag zu: dem ganzheitlichen Verständnis des Menschen und der damit verbundenen Lehre von der bedingten Unsterblichkeit der Seele. Diese Perspektive hat weitreichende Implikationen für unser Verständnis von Leben, Tod und Gott.**

## DAS GANZHEITLICHE MENSCHENBILD

Die adventistische Anthropologie versteht den Menschen als eine unteilbare Einheit von Körper, Seele und Geist. Diese Sichtweise steht im Gegensatz zu dem in der westlichen Theologie und Philosophie vorherrschenden dualistischen Menschenbild, das den Menschen in einen vergänglichen Körper und eine unsterbliche Seele aufteilt. Die biblische Schöpfungsgeschichte beschreibt den Menschen als eine „lebendige Seele“ (1 Mo 2,7), die aus der Verbindung des von Gott geformten Körpers und des göttlichen Lebensatems entsteht. Diese Einheit ist nicht teilbar – der Mensch hat nicht eine Seele, er ist eine lebendige Seele. Diese ganzheitliche Perspektive

findet ihre Bestätigung in der hebräischen Anthropologie des Alten Testaments, wo „Nepesh“ (oft mit „Seele“ übersetzt) den ganzen Menschen in seiner Lebendigkeit bezeichnet. Auch im Neuen Testament wird diese Einheit nicht aufgehoben, sondern vielmehr durch die Inkarnation Christi bestätigt: Gott wurde Mensch in seiner Ganzheit, nicht nur in einem spirituellen oder körperlichen Sinne.

## DIE BEDINGTE UNSTERBLICHKEIT UND DIE THEODIZEE-FRAGE

Aus diesem ganzheitlichen Verständnis ergibt sich die Lehre von der bedingten Unsterblich-

keit. Diese Perspektive eröffnet zudem einen bedeutsamen Zugang zur Theodizee-Frage, die bereits im zweiten Teil dieser Artikelserie thematisiert wurde. Wenn der Mensch eine unteilbare Einheit ist, dann bedeutet der Tod nicht die Trennung von Körper und Seele, sondern das Ende dieser Einheit – bis zur Auferstehung. Die Unsterblichkeit ist kein inhärentes Merkmal der menschlichen Seele, sondern ein Geschenk Gottes, das durch Christus und die Auferstehung vermittelt wird.

Diese Position steht im deutlichen Kontrast zur weitverbreiteten Vorstellung einer naturgegebenen Unsterblichkeit der Seele, die ihre Wurzeln eher in der griechischen Philosophie als in der bib-

lischen Offenbarung hat. Die adventistische Position bietet nicht nur ein biblisch fundiertes Menschenbild, sondern ermöglicht auch eine moralisch sinnvolle Antwort auf die Theodizee-Frage: Wie kann das Böse (und damit das Leid) existieren, wenn Gott allmächtig und gut ist? Wenn der Mensch keine unbedingte unsterbliche Seele besitzt, führt die bewusste Ablehnung der göttlichen Gnade nicht zu einer ewigen Höllenqual, sondern zum endgültigen Erlöschen der Existenz (diese Position nennt sich Annihilationismus). Diese Perspektive schafft eine angemessenere Proportionalität zwischen dem Prozess einer Entscheidung in einem begrenzten menschlichen Leben – etwa der willentlichen Ablehnung der Gnade – und deren Konsequenz.

Im Gegensatz zur traditionellen christlichen Vorstellung einer ewigen Bestrafung in der Hölle, die schwer mit dem Bild eines liebenden Gottes vereinbar ist, entspricht das vollständige Erlöschen der Existenz eher dem biblischen Prinzip der Verhältnismäßigkeit göttlicher Gerechtigkeit. Diese Sichtweise ermöglicht ein Gottesverständnis, das Gerechtigkeit und Liebe in einer ethisch nachvollziehbaren Weise vereint und dabei die menschliche Entscheidungsfreiheit respektiert.

## BEITRAG ZUM CHRISTENTUM

Die adventistische Perspektive kann einen wertvollen Beitrag zum christlichen Gespräch über Tod, Auferstehung, jetziges und ewiges Leben leisten. Sie bietet:

- eine biblisch fundierte Alternative zum philosophischen Dualismus,
- eine Wiederentdeckung der zentralen Bedeutung des Körpers und der leiblichen Auferstehung,
- ein ganzheitliches Verständnis von Erlösung, das Körper und Geist umfasst,
- eine theologische Grundlage für die Wertschätzung der materiellen Schöpfung,
- eine ethisch kohärentere und konsistentere Antwort auf die Theodizee-Frage, die die Liebe und Gerechtigkeit Gottes besser miteinander in Einklang bringt.

## BEITRAG ZUR WELT

In einer Zeit, in der ganzheitliche Ansätze in vielen Bereichen an Bedeutung gewinnen, kann diese Perspektive auch über den christlichen Kontext hinaus relevant sein. Das ganzheitliche Menschenbild und die Lehre von der bedingten Unsterblichkeit sind nicht nur theoretische Konstrukte, sondern haben praktische Auswirkungen auf das Leben:

- 1. Gesundheit:** Ein ganzheitliches Menschenbild führt zu einem umfassenden Gesundheitsverständnis, das körperliche, geistige und soziale Aspekte integriert.
- 2. Sterbebegleitung:** Das Verständnis des Todes als Schlaf bis zur Auferstehung kann Trost und Hoffnung vermitteln, ohne die Realität des Verlustes zu leugnen.

- 3. Umweltverantwortung:** Die Wertschätzung der materiellen Schöpfung führt zu einem verantwortungsvolleren Umgang mit der Umwelt.

## FAZIT

Die adventistische Perspektive eines ganzheitlichen Menschenbildes und einer bedingten Unsterblichkeit der Seele bietet wichtige Impulse für das christliche Gespräch und die gesellschaftliche Diskussion. Insbesondere ihre Antwort auf die Theodizee-Frage, die die Freiheit der menschlichen Entscheidung und die daraus folgende Mitverantwortung mit dem Gottesbild eines gerechten und liebenden Gottes verbindet, kann einen wertvollen Beitrag zum theologischen Diskurs leisten. Sie verbindet biblische Treue mit zeitgemäßer Relevanz und kann helfen, einige der drängenden Fragen unserer Zeit in einem neuen Licht zu sehen.

Diese Position erfordert von uns Adventisten jedoch auch eine konsequente Reflexion und praktische Umsetzung. Nur wenn wir selbst die Implikationen dieser Sichtweise ernst nehmen und in unserem Leben und unserer Gemeinschaft verkörpern, kann sie zu einem echten Beitrag für Christentum und Welt werden.

*André Gonçalves, Pastor Adventgemeinde Darmstadt-Marienhöhe* ■

Link zu Teil 1 & 2



## Beizeiten Vorsorge treffen

**Leonie, 19 Jahre alt, galt im Kreis ihrer Bikerfreunde als sichere und besonnene Motorradfahrerin. Und dann passierte es trotzdem: Ein Autofahrer missachtete Leonies Vorfahrt, sie bremste, dennoch stießen beide Fahrzeuge zusammen. Sie kam mit einem Rettungshubschrauber in die Klinik. Trotz Helm wurde eine erhebliche Hirnschädigung festgestellt.**

**Leonie wurde vorsorglich in ein künstliches Koma versetzt. Da sie 18 war, durften die Eltern nicht einfach darüber entscheiden, was und wie lange es gemacht werden sollte.**

**Leonie hatte weder eine Patientenverfügung noch eine Vorsorgevollmacht.**

Vorsorge treffen betrifft nicht nur ältere Menschen, sondern jeden ab 18. Was man beim Erstellen einer Patientenverfügung und einer Vorsorgevollmacht berücksichtigen soll, ist – unter anderem – das Thema der Vorsorgeseminare, die unsere Freikirche ins Leben gerufen hat. Im Bereich des Süddeutschen Verbandes steht hierfür Günther Machel als Beauftragter zur Verfügung. Er nimmt gern Einladungen von Gemeinden an, auch in Verbindung mit einer Predigt, wenn das Vorsorgeseminar am Sabbatnachmittag stattfindet.

Diese Veranstaltungen sind nicht nur für Gemeindeglieder gedacht, sondern bieten eine gute Gelegenheit, öffentlich dazu einzuladen, da diese Thematik sehr aktuell ist und jeden Menschen betrifft, unabhängig von seiner religiösen oder weltanschaulichen Einstellung. Deshalb ist eine Wiederholung nach mehreren Jahren sinnvoll, um neue Gäste zu erreichen.

Seit der Coronapandemie bieten Günther Machel (SDV) und Elí Díez-Prida (NDV) gemeinsam die Vorsorgeseminare alle paar Monate über Zoom an. An 22 Online-Seminaren haben bisher 400 Personen teilgenommen, darunter zahlreiche Gäste. Das Feedback ist äußerst positiv. Weitere Informationen dazu unter [vorsorge.adventisten.de/seminare](https://vorsorge.adventisten.de/seminare).



Arbeitsgrundlage für die Vorsorgeseminare sowohl vor Ort als auch online ist der von der Freikirche herausgegebene Ordner, der alle aktuellen Dokumente (für zwei Personen) und viele Informationen enthält – auch zu den Themen Testament, digitaler Nachlass, Sorgerechtsverfügung und Bestattungsvorsorge. Weitere Informationen und die Bestelladresse (Advent-Verlag; 20 Euro zzgl. Porto) sind hier abrufbar: [vorsorge.adventisten.de/vorsorgeordner](https://vorsorge.adventisten.de/vorsorgeordner).

### KONTAKTDATEN:

Tel.: 06201 4880908

E-Mail: [guenther.machel@adventisten.de](mailto:guenther.machel@adventisten.de)

[vorsorge.adventisten.de](https://vorsorge.adventisten.de)

Elí Díez-Prida & Günther Machel, Projektbeauftragte ■



Günther Machel

## Leadership-Training Hills & Valleys – Höhen erreichen, Täler überwinden

**In der Welt des Leitens und Führens gibt es ständige Herausforderungen – sei es im Beruf, im privaten Umfeld oder in der Gemeinde. Um Menschen in all diesen Bereichen zu unterstützen, hat die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten das christliche Leadership-Projekt Hills & Valleys ins Leben gerufen. Das Training hilft Menschen, ihren individuellen Herausforderungen mit geeigneter Ausrüstung und Unterstützung zu begegnen.**



auszubilden, zu unterstützen und zu begleiten. Dabei liegt der Fokus auf der Vermittlung praktischer Führungskompetenzen wie Kommunikation, Führungsstile, Konfliktlösung, Zeitmanagement und Selbstführung. Das Training bietet eine Fülle von Werkzeugen und Instrumenten, die neue Handlungsmöglichkeiten eröffnen.

Ein wichtiger Bestandteil des Trainings bei Hills & Valleys ist das Schaffen eines geschützten Raums, in dem Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich ausprobieren, Feedback erhalten und neue Schritte gehen können. Dieser Ansatz basiert auf der Erkenntnis, dass Führungserfahrungen

Hills & Valleys begann im Jahr 2020 und hat seitdem zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer dabei unterstützt, nicht nur Führungsmethoden und -strategien zu erlernen, sondern auch einen passenden Weg für sich selbst zu finden. Therese Rohr aus Herne beschreibt ihre Erfahrungen mit Hills & Valleys beispielsweise als „eine Reise, die mein Leben von Grund auf verändert hat“. Ihre Herausforderungen als Leiterin könne sie nun stärker als zuvor als Quelle der Inspiration und des Wachstums betrachten.

Das Programm von Hills & Valleys erstreckt sich über 18 Monate und bietet eine Vielzahl von Aktivitäten, darunter Wochenendveranstaltungen, Inputs, Vernetzungsangebote, Wochenaufgaben, Webinare, Reisen und vor allem Coaching. Doch das Training endet nicht, wenn die 18 Monate vorbei sind – es geht weit darüber hinaus, da die Teilnehmerinnen und Teilnehmer weiterhin von der Gemeinschaft und den Ressourcen profitieren, die sie während ihres Trainings erhalten haben.

Das Ziel von Hills & Valleys ist es, Leiterinnen und Leiter – sowohl ehrenamtliche als auch hauptamtliche – zu ermutigen,

auf verschiedenen Ebenen und in verschiedenen Kontexten gesammelt werden, sei es in der Gemeinde, im Beruf oder in anderen Bereichen des Lebens.

Führung braucht Training. Wenn du bereit bist, dich gemeinsam mit anderen auf den Weg zu machen, um die Herausforderungen von heute und morgen besser zu meistern, findest du bei Hills & Valleys eine Vielzahl von Trainingspartnern und -möglichkeiten. Auf Basis von christlichen Werten und in geistlicher Gemeinschaft lohnt es sich, ein neues Abenteuer zu beginnen.

Anfang 2024 sind 19 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ins Training gestartet. Der nächste Anmeldeschluss ist am 31. Oktober 2025. Alle Informationen wie Termine, Teilnehmerbeitrag und Kontaktmöglichkeiten sind unter [hills-valleys.de](https://hills-valleys.de) zu finden. Als Ansprechpartnerin für Fragen ist Melanie Leihner-Guarin unter [melanie.leihner-guarin@hills-valleys.de](mailto:melanie.leihner-guarin@hills-valleys.de) zu erreichen.

Marcus Jelinek, Pastor in Nordrhein-Westfalen ■

# Freddy Woysch stellt sich vor

Kurzporträt

Er kommt aus dem schönen Wasserburg nach Südhessen und übernimmt ab Sommer die Adventgemeinden ComingHOME und Mainz-livingroom. In den letzten Jahren war er in der bayrischen Vereinigung Abteilungsleiter für Gemeindeaufbau und auch Projektleiter vom Bau des Hope Centers in Wasserburg. Jetzt zieht es Freddy Woysch zu uns nach Mittelrhein.



**Dein Herz schlägt besonders für den Gemeindeaufbau. Wo hat Gott dich in diesem Bereich bisher am meisten überrascht?**

Mein Weg als Pastor und Abteilungsleiter für Gemeindeaufbau wurde besonders durch ein Projekt geprägt, den Bau des Hope Centers Wasserburg. Von der Idee bis zur Realisierung durfte ich zusammen mit der Gemeinde und meinem Kollegen Alexander Bauer, Geschäftsführer des Süddeutschen Bauvereins, hautnah erleben, wie Gott die notwendige Sanierung der Kapelle zum Neubau eines Stadtteilzentrums führte. Daran mitzuwirken, gehört zu den schönsten und überraschendsten Erfahrungen.

**Gemeindeaufbau kann man nicht machen. Wie gelingt es dir, Sachen an Gott abzugeben? Eine Balance zu finden zwischen dem, was du als Mensch machen kannst, und dem, was dann Sache des Heiligen Geistes ist?**

Ich verstehe das Wirken Gottes so: Mein Anteil ist es, an Türen auf meinem Weg durch den „Flur des Lebens“ heranzutreten, um deren Klinken zu drücken. Ob Türen aufgehen, ist nicht mein Vermögen oder Anteil. Das kann nur Gott. Türen, die aufgehen, sind Türen, durch die Gott mich in den nächsten Raum treten lässt. Türen, die verschlossen bleiben, sollen nicht zu meinem Weg gehören.

Ähnliches habe ich auch bei der Entwicklung von Ortsgemeinden erlebt. Ich tue alles, was in meiner Macht steht, und warte dann auf Gott und sein Handeln. Wenn es geschieht, geht es an dieser Stelle weiter. Wenn nicht, dann an einer anderen Stelle.

**Was ist deine Lieblingsgeschichte aus der Bibel?**

Die Geschichten aus dem ersten Buch Mose, speziell die Vätergeschichten, haben für mich in der letzten Zeit sehr heilsame und ermutigende Bedeutung erlangt. Ich schätze Paulus sehr, auch wenn ich ihn nicht immer verstehe. Eine einzelne Geschichte, die heraussticht, habe ich nicht.

**Wie findest du inmitten eines oft herausfordernden Pastorendienstes neue Kraft und Inspiration?**

Inspiration und Kraft sammle ich in der Ruhe, die leider hart umkämpft ist.

**Welche Vision oder welchen Traum hast du für die Gemeinden, in denen du dienst?**

Dass Gemeinden ihr Potenzial entdecken und entfalten. Sie dabei zu unterstützen, verstehe ich als meine Aufgabe.

**Was machst du gerne in deiner Freizeit, um abzuschalten oder Energie zu tanken?**

Ich mache gerne Sport, lade Freunde ein und koche für sie. Auch Zeit in der Natur oder im Garten genieße ich sehr.

**Lieber Freddy, herzlich willkommen in der MRV. Sei gesegnet in deinem Dienst.**

Das Interview führte Naila Warning, Chefredakteurin credo. ■



# International Adventist Retreat Bergheim Mühlenrahmede

Organisiert von der International Adventist Community in Langen (Hessen) und der International Adventist Church in Herne (NRW) waren wir mit 56 Teilnehmenden vom 27. bis 29. September Gäste im Bergheim Mühlenrahmede. Aufgrund unserer mehr als fünfzehn Jahre langen Freundschaft reisten Nita und Billy Biaggi, Vizepräsident der Generalkonferenz, für das Wochenende aus Washington an.



Unter dem Motto „God is calling ... and I will go!“ sprach Billy Biaggi sehr einfach, praktisch und mit vielen persönlichen Geschichten. Er erzählte aus dem Leben von Menschen, die Gott ganz real erfahren durften, und zeigte dadurch, wie wir Jesus Christus sehen, kennenlernen, lieben, nachfolgen und ihm gleichwerden können.

Darüber hinaus wurde unser Wochenende durch zahlreiche musikalische Beiträge, nachdenkliche Momente, durch viele geteilte Geschichten aus dem Leben der Teilnehmenden und unglaublichen Spaß beim Spieleabend zu einem bunten und vielschichtigen Erlebnis.

Auch die herzlichen Umarmungen und Tränen der Freude und Dankbarkeit am Sonntag nach dem Schlusssong zeugten davon: Wir haben viele neue Freundinnen und Freunde gefunden und bestehende Beziehungen vertieft. Jede und jeder von uns, die wir das Wochenende erleben durften, ging reicher und mit einer großen Portion Frieden und Freude im Herzen nach Hause. Menschen zusammenbringen und die Beziehung zu Gott und wunderbaren Menschen vertiefen, das ist Gottes wichtigste Anleitung zum Leben für uns (Mt 22,36–40). Dass wir damit nicht nur anderen Gutes tun, sondern auch noch das Beste für die eigene Gesundheit und ein langes Leben tun, bestätigt uns in diesen Tagen sogar die Wissenschaft („The Good Life – Lessons from the Worlds Longest Scientific Study of Happiness“, 1939–2023, Harvard University).

Wir werden weiter als „Togetherbringer“ (Zusammenbringer) tätig sein. Die Planungen für den International Adventist Retreat 2025 haben bereits begonnen. Vielleicht bist dann auch du dabei!

Martin Grigat,  
Rhein-Main International Seventh-day Adventist Church ■

# Gemeinde IASDH – Hispanic Heritage Day

Am 12. Oktober kam Christoph Kolumbus im Jahr 1492 auf dem amerikanischen Kontinent an. Wir feierten an diesem Tag im Jahr 2024, einem Sabbat, als Gemeinde IASDH den Hispanic Heritage Day, um unser hispanisch-amerikanisches Kulturerbe zu feiern und Gott für unsere Brüderlichkeit zu danken.

Unter den Anwesenden waren die Länder Dominikanische Republik, El Salvador, Honduras, Kolumbien, Mexiko und Kuba besonders vertreten. Am sehnlichsten wurde der Teil des Programms erwartet, als wir die kulinarischen Spezialitäten jedes Landes probierten: von mexikanischen Tacos über salvadorianische Pupusas hin zu dominikanischen Empanadas und kolumbianischem Vanillepudding.



Ist es nicht schön, zur globalen Adventistenfamilie zu gehören?

Abraham Rangel, Pastor der Adventgemeinde IASDH ■

## Die Schöpfung bewahren im LiZ Zwei Veranstaltungen, ein Thema

Unsere Gemeinde „Leben im Zentrum“ in Darmstadt kooperierte am 7. September mit dem ACK Darmstadt und stellte ihre Räume für den „Ökumenischen Tag der Schöpfung 2024“ zur Verfügung. Die Überschrift des Gottesdienstes lautete „Lass jubeln alle Bäume des Waldes“ (nach Psalm 96,12). Das Lobpreisteam der Gemeinde unterstützte die Liedbeiträge.

„Das Ökosystem Wald ist einer der größten und wichtigsten Faktoren für die Schöpfungsbewahrung. Wälder sind vielfältig und bieten Lebensraum für eine Menge verschiedener Arten, sie spielen eine entscheidende Rolle in der Sauerstoffproduktion und sind eine der wichtigsten natürlichen Kohlenstoffsenken. Stürme, Dürren oder Ungezieferplagen in Folge des Klimawandels haben dem Wald in der Vergangenheit zugesetzt, daran leiden Menschen, Tiere und Pflanzen. Die Modifikation durch den Imperativ ‚Lass‘ nimmt einerseits die Menschen in die Pflicht, den Wäldern wieder zu alter Stärke zu verhelfen, und kann andererseits als eine Bitte an Gott verstanden werden, uns bei der Aufgabe der Schöpfungsbewahrung zu unterstützen.“ (ACK Deutschland Internetseite zum Ökumenischen Tag der Schöpfung 2024)

Unser Prediger Michael Mainka (zzt. Vorsitzender des ACK Darmstadt), Ben Keller (Pastor der FCG Darmstadt) und Hans-Jürgen Göbel (Gemeindeführer LiZ) begrüßten gemeinsam die Gäste aus den verschiedensten Kirchen Darmstadts. Anke Bosch (Leiterin des Grünflächenamtes Darmstadt) überbrachte ein Grußwort der Stadt.

Die Predigt „Lass jubeln alle Bäume des Waldes“ hielt Dr. Hubert Meisinger (Pfarrer, Zentrum gesellschaftliche Verantwortung der EKHN). Im zweiten Teil des Gottesdienstes interviewte Michael Mainka Mirjam Stippak (Micha Initiative), Carina Rolly (ADRA) sowie Alice Fischer und Estella Przygodda (Energieagentur Schulzentrum Marienhöhe) zu ihren Motiven beim Einsatz zur Bewahrung der Schöpfung.

Um einen aktiven Beitrag zur Erhaltung der Schöpfung zu leisten, wurde die Kollekte des ACK für das Projekt „Spendenbäume“ der Stadt Darmstadt bestimmt. Außerdem waren im Foyer unserer Gemeinde Infostände der einzelnen Aktivgruppen aufgebaut.

Wir haben einen segensreichen Gottesdienst erlebt und konnten mit vielen Menschen über die Bewahrung der Schöpfung ins Gespräch kommen.

Am 1. Oktober luden wir zu unserer Talk-Reihe ein, dieses Mal zum Thema „Quo vadis Umwelt- und Klimaschutz?“. Wir wollten wissen, wie es konkret mit der Schöpfungsbewahrung aussieht. Hierzu äußerten sich Jutta Prochaska (BUND Darmstadt), Dr. Hubert Meisinger (Zentrum gesellschaftliche Verantwortung der EKHN) und Roland Paeske (Lehrer für Politik/Wirtschaft und Geschichte am Schulzentrum Marienhöhe). Im Anschluss entwickelte sich eine anregende Diskussion untereinander und mit dem Publikum.



Das Team vom Schulzentrum Marienhöhe



Hans-Jürgen Göbel und Ben Keller

Beide Veranstaltungen zeigten uns einmal mehr, welche gewaltigen Aufgaben vor uns als Christen liegen, die Verantwortung übernehmen wollen, um Gottes wunderbare Schöpfung sinnvoll zu bebauen und gleichzeitig zu bewahren.

Hans-Jürgen Göbel,  
Gemeindeführer Adventgemeinde Leben im Zentrum ■

## Hope Café – Ort der Begegnung in Ludwigshafen

Am Samstag, dem 2. November, verteilte ein engagiertes Team der Adventgemeinde Ludwigshafen gemeinsam mit den Jugendlichen Einladungskarten in der Nachbarschaft, um Menschen zum neuen Hope Café einzuladen. Dieses monatliche Treffen, das am 16. November erstmals stattfand, soll ein Ort der Begegnung und des Glaubens für Menschen aus Ludwigshafen und Umgebung werden.

Das Hope Café ist jeden dritten Sabbat im Monat von 15:00 bis 16:30 Uhr in den Räumen der Adventgemeinde in der Rubensstraße 34 geöffnet. Es bietet allen einen Treffpunkt, die eine Auszeit vom Alltag suchen und neue Kontakte knüpfen möchten. Die Adventgemeinde Ludwigshafen hofft, durch diese Initiative in der Nachbarschaft bekannter zu werden und einen Raum zu schaffen, in dem Menschen sich willkommen fühlen und Jesus und den Glauben entdecken können.

Die Planungen und Vorbereitungen werden von einem engagierten Team geleitet, das von zahlreichen Freiwilligen unterstützt wird. Das Café wird mit einer Begrüßung eröffnet, gefolgt von einer kurzen Andacht und einem gemeinsamen Gebet, um den Nachmittag zu segnen. Danach gibt es ein Klavierstück. Anschließend laden kostenloser Kaffee und selbstgebackener Kuchen zum geselligen Beisammensein ein, während leise Hintergrundmusik eine angenehme Atmosphäre schafft. Das Hope Café bietet zudem Raum für persönliche Gespräche und Gebet, falls Gäste dies wünschen. Langfristig soll es ein sicherer Ort werden, an dem Menschen sich im Glauben stärken und Jesus suchen können.

„Das Hope Café soll ein Lichtpunkt für Ludwigshafen sein“, erklärt Daniel Abanda, der Gemeindeführer, „wir möchten zeigen, dass es einen Ort gibt, an dem niemand allein sein muss und jeder die Gelegenheit hat, die Hoffnung des Glaubens zu finden.“



Gehören künftig zusammen: Hope Café und die Adventgemeinde

Mit dem Hope Café greift die Adventgemeinde Ludwigshafen den Missionsauftrag Jesu auf und öffnet ihre Türen, um Gottes Liebe und die frohe Botschaft weiterzugeben. Alle Gäste sollen spüren, dass sie hier nicht nur körperlich, sondern auch seelisch Stärkung finden.

Darüber hinaus fördert das gemeinsame Engagement im Hope Café den Zusammenhalt innerhalb der Gemeinde. Durch die Zusammenarbeit an diesem Projekt werden Beziehungen gestärkt und das Gemeinschaftsgefühl vertieft.

Die Adventgemeinde lud herzlich zum ersten Hope Café am 16. November ein. Was daraus zwischenzeitlich geworden ist? Vielleicht erfahrt ihr es im nächsten credo. Auf jeden Fall bleiben alle willkommen – Gäste, Helfende oder einfach neugierige Besucherinnen und Besucher. Die Gemeinde freut sich darauf, neue Menschen kennenzulernen und gemeinsam einen Ort des Glaubens und der Hoffnung in Ludwigshafen zu schaffen.

Fortsetzung folgt ...

Sabine Hildebrand, Adventgemeinde Ludwigshafen ■



## Predigt-Workshop im Konvent Nord

Die Predigt ist ein bedeutsamer Teil unserer Gottesdienste und die Suche nach bereitwilligen und fähigen Helfern gestaltet sich manchmal schwierig. Deshalb haben wir für den Konvent Nord einen Workshop für angehende, interessierte und neue Predigthelferinnen und -helfer angeboten. Über drei Tage lang haben wir uns darüber ausgetauscht, was eine gute Predigt ausmacht, wie man biblisch und christuszentriert predigt und mit welchen Mitteln sich eine Predigt ansprechend gestalten lässt.

Neben dem theoretischen und biblischen Hintergrund sind wir auch in die Praxis eingestiegen. Mehrere Teilnehmende haben eine fertige Predigt oder einen Entwurf vorgestellt, über die wir in einen wohlwollenden und ehrlichen Aus-

tausch gekommen sind. Es wurde klar, wie vielfältig unsere Gemeinde ist, und wie gut es deshalb auch ist, dass unsere Predigten von verschiedenen Personen gehalten werden, damit diese Vielfalt abgebildet wird.

Am Ende sind wir dankbar für die insgesamt zehn Personen, die (teilweise nur an einzelnen Tagen) den Workshop besucht haben. Wir hoffen, dass unsere Gemeinden einen Segen dadurch verspüren werden. Es sind auch Ideen entstanden, wie sich dieses Ausbildungsangebot fortführen lässt. Darüber werden wir als Konvent weiter im Gespräch sein.

*Philip Nern und Laurent Mutamba,  
Pastoren im Konvent Nord* ■

## Frühstücksgottesdienst in Saarbrücken

Saarbrücken feiert den Gottesdienst einmal völlig anders und lädt zum Frühstücksgottesdienst ein. „Am liebsten einmal im Monat!“, so der Kommentar eines Frühstücksgastes.

Etwa 65 Personen kamen zu diesem außergewöhnlichen Gottesdienst. Anders als bei einem normalen Gottesdienst, bei dem man nur nebeneinander sitzt und eine(r) vorne steht, hat das Sitzen an einem Tisch eine andere Bedeutung: auf Augenhöhe gegenüber sitzen, austauschen, zuhören – und ein gemeinsames Grundbedürfnis stillen: den Hunger. „Komm, Herr Jesus, sei du unser Gast ...“ In einem kurzen

geistlichen Impuls wurde bewusst gemacht, dass es in den Evangelien sehr oft ums Essen geht: die Hochzeit zu Kana, das Abendmahl, die Speisung der 5000, das Essen bei Lazarus. Matthäus hat Jesus, dessen Jünger und viele andere (damals unerwünschte) Gäste eingeladen. Jesus ist gerne hingegangen, verhielt sich unauffällig, unaufdringlich – aber war präsent und hat sogar die Lage verteidigt, als Pharisäer ihn und Matthäus angegriffen haben.

Jesus ist dabei. Er verändert Situationen – und vor allem Menschen.

*Claude Villard, Adventgemeinde Saarbrücken* ■

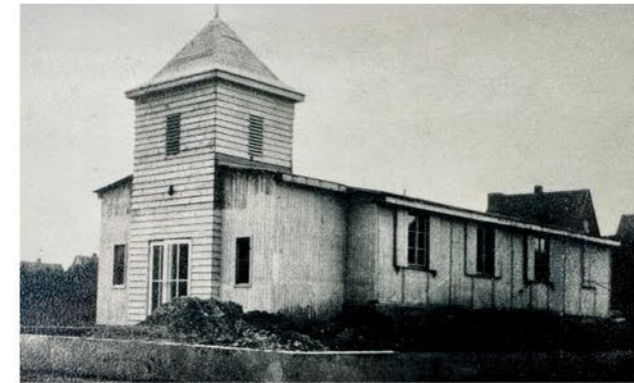


Regel Austausch in ungewöhnlichem, aber gemütlichem Setting



Nahrung für Körper und Geist

## Die Adventgemeinde Bad Homburg gibt nicht auf!



Am 30. November traf sich die Adventgemeinde Bad Homburg zur Gemeindestunde. Hauptthema war die Frage: **Wie können wir Gemeindeleben an diesem Standort mit Gottesdiensten und weiteren Begegnungsmöglichkeiten anbieten?** Fazit: **Wir rücken zusammen und geben nicht auf. Alle sind bereit ihre Gaben einzubringen und beteiligen sich mit den ihnen gegebenen Möglichkeiten.**

Die Gründerzeit ist wieder lebendig. Es war 1948, als die Stadtverordnete Struth aus Bad Homburg, eine Glaubensschwester, die Möglichkeit nutzte, ein Grundstück in der Feldstraße für unsere Kirche zu erwerben. Mit sehr viel Einsatz und handwerklicher Unterstützung, besonders aus unserer Nachbargemeinde Oberursel, wurde die neue Adventkapelle aus einer alten Arbeitsdienst-Baracke gebaut. Weihnachten 1948 konnte der erste bescheidene Gottesdienst durchgeführt werden, noch vor der eigentlichen Einweihung im Mai 1949. Heute haben wir ein Haus mit bester verkehrstechnischer Anbindung in naher Zentrumslage von Bad Homburg. Zukunftsweisend und in jeder Hinsicht „wertvoll“. Mehrfache Aus- und Umbauten haben es zu dem jetzigen Gebäude gemacht.

*Siegfried Eberhardt, Adventgemeinde Bad Homburg* ■



## Gemeindezuwachs in der MRV

Die Mittelrheinische Vereinigung ist eine Gemeindefamilie, die aus knapp 70 Ortsgemeinden besteht. Im Jahr 2024 konnten vier neue Gemeinden gegründet werden, worüber wir uns sehr freuen! Jede Neugründung ist ein kleines Wunder, durch das Gott beweist, dass er derselbe, allmächtige Vater im Himmel ist, der auch schon zu den Zeiten der Apostel seine Gemeinde gebaut hat. Hinter diesen Gründungen stecken Glaubensgeschwister, die mit viel Einsatz, Mühe und manchmal auch Tränen über Jahre hinweg ihre Gaben und Fähigkeiten eingebracht haben. Das Resultat sind Freude, Dankbarkeit und Segen für viele Menschen, die durch diese Arbeit berührt und verändert wurden.

So konnte am 19. Oktober die vormalige Gruppe „Neustadt an der Weinstraße (Bulgarisch)“ in einem besonderen Festgottesdienst offiziell als Ortsgemeinde der Freikirche der STA gegründet werden. Ein buntes Programm mit vielen Musikbeiträgen, Berichten, Bildern und einem hervorragenden Festessen im Anschluss sorgten für einen rundum gelungenen Tag. Die Predigt hielt Pastor Milen Georgiev (Präsident der Bulgarischen Union), der die Gemeinde ermutigte, in einem liebevollen Miteinander aller Generationen dem Auftrag Jesu nachzukommen.

Am 26. Oktober feierte die ehemalige Gruppe „Schotten“ gemeinsam mit den Nachbargemeinden des Bezirks nach 25 Jahren ihres Bestehens ihre offizielle Gemeindegründung. Etwa



Die Pfadfinder der Adventgemeinde Schotten verbreiten gute Laune

einhundert Personen versammelten sich zu diesem besonderen Ereignis. Höhepunkte zu diesem Festgottesdienst steuerten die neu gegründete Pfadfindergruppe und ein Bezirkschor mit zu Herzen gehenden Liedern bei. In der Ansprache erinnerte Christian Badorrek (Präsident der MRV) die Anwesenden daran, dass Nachfolger Jesu nicht ängstlich ihr Dasein fristen müssen, sondern in der Gewissheit und voller Zuversicht vorgehen dürfen, dass Gott das Universum regiert. Beim opulenten Potluck im Anschluss an den Gottesdienst blieben Jung und Alt noch lange in guter Gemeinschaft beisammen. An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Willkommen allen Geschwistern der neu gegründeten Gemeinden in der MRV-Familie.

Christian Badorrek, Präsident MRV ■



TEENS

**MITTELRHEIN**  **HERAUSNEHMEN und in deiner Gemeinde aufhängen.**

TJUGEND.DE



LEADERSHIP

**Herausnehmen und  
in deiner Gemeinde  
aufhängen.**

MRV-Vereinigungskonferenz

# ERWARTET

*Sehnsucht nach Jesus*

**6. September 2025**

**10 bis 18 Uhr | Ort: Friedrich-Ebert-Halle, Ludwigshafen**

***Eine besondere Begegnung erwartet dich!***

Gemeinsam wollen wir erleben, wie Jesus uns heute begegnet und wie wir mit Hoffnung auf seine Wiederkunft schauen. Es ist eine Einladung an alle, die Sehnsucht nach einer tieferen Beziehung mit Jesus haben. Lass uns diesen Tag in Gemeinschaft verbringen, im Glauben wachsen und die Freude an unserem Herrn teilen.

***Komm vorbei und sei Teil dieses besonderen Tages!***



[mrv.adventisten.de](http://mrv.adventisten.de)



## 25-jähriges Jubiläum der Gruppe Schotten und Gemeindegründung

Am 26. Oktober feierte die Gruppe Schotten ihr 25-jähriges Bestehen und zugleich auch die offizielle Gründung als Gemeinde. Angefangen hatte alles mit Siegfried Werke und Zlatko Pavic. Ihnen gab Gott ins Herz, eine Gemeinde in Schotten zu gründen, einer kleinen historischen Stadt zwischen Fulda und Gießen. Die mutigen Missionare starteten ihre Arbeit 1996 in einer Unterkunft für Spätaussiedler.

Stadtmission an unserem Gottesdienst teil, deren Gemeindehaus wir für diese Feier mieten durften. Wir hatten 80 Stühle gestellt, doch schon vor Beginn des Gottesdienstes waren alle Plätze belegt, sodass wir immer neu Stühle dazustellen mussten.

Jedes Gemeindeglied trug mit seinen Fähigkeiten und Gaben zum Gelingen dieses Gottesdienstes bei, aber letztlich war es vor allem der Heilige Geist, der alles vollkommen machte. Wir hörten wunderschöne Chorbeiträge, besinnliche Musikstücke und eine rührende Danksagung an die Geschwister Pavic, die die Gruppe all die Jahre lang tatkräftig unterstützt haben. Dazu gab es eine Vorstellung der in diesem Jahr neu gegründeten Pfadfindergruppe Schotten-Steinau-Fulda und eine wortgewaltige, starke Predigt von Christian Badorrek „Wer regiert die Welt?“. Darin sprach er von der Gefangennahme des Petrus durch Herodes und der anschließenden Befreiung durch einen Engel aus dem bestbewachten Hochsicherheitsgefängnis in Jerusalem (Apg 12) und erinnerte uns daran, wie mächtig Gott doch ist! Für Gott war es ein Leichtes, Petrus, angekettet und umzingelt von sechzehn Soldaten, verschlossen hinter schwer bezwingbaren Eisengittern, zu befreien. Gott regiert die Welt! Er hat alles in seiner Hand!



Bewegende Danksagung an Geschwister Pavic

Geleitet durch den Heiligen Geist klopfte Siegfried an eine Tür, bei der sie direkt einen Volltreffer landeten. Das ältere Ehepaar hatte Interesse an Bibelstunden, es ließ sich taufen und blieb Gott und der Gemeinde bis zum Lebensende treu. Aufgrund dieser Bibelstunden ließen sich später auch noch zwei junge Männer taufen, die bis heute in der Gemeinde sind. Die kleine Gruppe wuchs, sodass im Oktober 1999 der erste Gottesdienst in Schotten gefeiert wurde. Mittlerweile zählt die Gruppe 21 Mitglieder plus Kinder und Gäste, sodass es an der Zeit war, vom Gruppenstatus zur offiziellen Gemeindegründung überzugehen. Es kamen auch unsere Geschwister aus Steinau, Fulda, Gießen, Friedberg und Gelnhausen sowie der Präsident der MRV, Christian Badorrek, mit seiner Frau Ljudmila. Des Weiteren nahmen auch die Mitglieder aus der



Segensgebet zur Gemeindegründung

Ein riesengroßes Dankeschön gebührt Christian für diese wunderbar aufbauende Predigt und seinen selbstlosen Einsatz während des gesamten Gottesdienstes. Gott möge ihn und seine liebe Frau überreich segnen!

Und möge Gott unsere jetzt offizielle Gemeinde in Liebe zueinander wachsen lassen, vor den Angriffen Satans beschützen und uns ein Licht sein lassen in der Finsternis!

Aljona Becker, Adventgemeinde Schotten ■



Ein bis zur letzten Reihe voll besetzter Saal



Unsere aktuellen Angebote!

# ADVENTJUGEND

MRV. ADVENT

## Mit Paulus auf Reisen Kindergebetslesung auf der Marienhöhe

Vom 16. bis 23. November fand in der Gemeinde Marienhöhe die Gebetslesung statt. Das Besondere dabei war, dass es erneut ein spannendes Angebot für unsere vielen Kinder gab.

Bereits das dritte Jahr in Folge haben wir uns dabei auf eine Reise durch die Welt der Bibel gemacht und damit schon eine kleine Tradition begründet. Gestartet bei Daniel in Babylon, dann weiter mit Mose durch die Wüste, fanden wir uns diesmal in der Zeit von Paulus wieder. Mit ihm sind wir auf Missionsreise gegangen, haben Rätsel gelöst, geschnipselt und gefaltet und so versucht, den Weg zurück nach Hause zu finden.

Anfang und Ende der Reise erlebten wir sabbats gemeinsam in der zweiten Stunde des Gottesdienstes. Aber auch unter der Woche mussten die Kinder nicht alleine reisen. Wer konnte, traf sich virtuell via Zoom mit den anderen Kindern und wurde von einem Erwachsenen durch das jeweilige Kapitel geführt. In der Mitte der Woche trafen wir uns noch einmal live auf der Marienhöhe zu einem gemeinsamen Fackellauf. Rund 40 Kinder plus Eltern waren jeweils mit dabei.



Kreative Gebetslesung über Paulus mit Schere und Buntstiften

Alles hat klein in der Coronazeit begonnen mit eigenen kurzen Andachten für die Kinder während der Gebetslesung. Mittlerweile ist diese Aktion stetig gewachsen, auch dank des tollen Materials von Katrin Grieco. Aber als Teil eines großen Schulcampus geht hier sicherlich noch mehr. ☺

Katja Osygus-Axt,

Adventgemeinde Darmstadt-Marienhöhe ■

## Taufe in der Adventgemeinde Rüsselsheim

Am 24. August wurde in unserer Gemeinde Liudmila Antonjuk getauft. Nachdem sie aus der Ukraine flüchten musste, hat sie in Rüsselsheim und in unserer Gemeinde eine neue Heimat gefunden. Ursprünglich war sie gläubige orthodoxe Christin, hat sich dann aber für die Adventgemeinde entschieden.

Nachdem sie in der Ukraine mehrere Kirchen besucht hatte, stellte sie fest, dass die Adventgemeinde der Ort ist, an dem die Bibel wirklich studiert wird. Sie beschloss, dort zu bleiben. Als Liudmila in unsere Gemeinde in Rüsselsheim kam, entschloss sie sich freudig, sich von Pastor Rangel taufen zu lassen. Sie hofft, dass sich ihre Kinder später ebenfalls taufen lassen werden. Von ihrer Mutter begleitet besucht ihr Mann zurzeit die lokale Gemeinde in der Ukraine.

Rüdiger Dürnholz,  
Adventgemeinde Rüsselsheim ■



Auf dem Weg in ein neues Leben

## Zweites Luther-Lichterfest bei ComingHOME

Ein ganz besonderes Ereignis hat unsere Gemeinde ComingHOME in Darmstadt am 31. Oktober zum Strahlen gebracht. Mit über 70 Kindern und ihren Eltern erlebten Groß und Klein ein abwechslungsreiches Programm.

Zahlreiche Lichterketten beleuchteten die Gemeinde, Snacks und Getränke waren bereitgestellt, die Bühne aufgebaut – alles war vorbereitet. Um 16:30 Uhr ging es dann endlich los, und nach und nach füllten viele Familien unser Gemeindehaus mit Leben.



Stationen laden zum Kreativsein ein



Luthers Geschichte im Theaterstück miterleben

Nach einem gemeinsamen Start mit Liedern gab es verschiedene Möglichkeiten, kreativ zu sein. An einer Station konnten die Kinder Reformationsbrötchen backen, an einer

anderen Teelichthalter selbst gestalten und für alle Schulkinder gab es noch ein Rätsel zu lösen.

Ein besonderes Highlight war das Schwarzlicht-Theater, das die Geschichte Luthers auf die Bühne brachte. Die Kinder erlebten mit, wie Martin in ein Gewitter geriet, wie er Gottes gute Botschaft in der Bibel fand und schließlich, wie seine Gedanken bis heute weitergegeben werden. Es war eine Freude, so viele strahlende Augen zu sehen.

Das Luther-Lichterfest bei ComingHOME bleibt uns und allen Gästen sicherlich noch lange in Erinnerung – ein Fest voller Licht, Freude und Leben.

Susanne Kötz und das Kinder-Team,  
Adventgemeinde ComingHOME ■

## Regionalgottesdienst Koblenz und Altenkirchen

Am 11. September trafen sich die Bezirke Koblenz und Altenkirchen in Neuwied-Torney in der evangelischen Mennonitengemeinde zu einem gemeinsamen Regionalgottesdienst.

Wir feierten Gottesdienst in einem gepflegten Raum, dessen Wandbeschriftung lautete: „Einen andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus“ (1 Kor 3,11). So durften mehr als 150 Geschwister und Gäste einen Tag erleben, der geprägt war von viel Musik, Gottes Wort und Begegnung.

Schon zu Beginn des Gottesdienstes hörten wir Anja und ihre Band mit wunderschönen Solostimmen, begleitet von Orgel und Klavier. Nach der Sabbatschule, wir teilten uns in Gruppen, sprach Siegfried Wittwer zuerst die große Schar Kinder an.

Dann folgte seine Predigt „Kein vom Himmel gefallenes Wunderbuch“, in der es um die Glaubwürdigkeit und Bedeutung der Heiligen Schrift damals und heute ging.

In der Mittagspause war ein sehr ausgiebiges, abwechslungsreiches und leckeres Potluck eine Augen- und Gaumenfreude! Der Nachmittag war geprägt durch einen kurzen Vortrag von Bruder Wittwer „Es gibt (k)eine Gerechtigkeit“ und einem wundervollen Konzert. Der MRV-Chor, Konstantin und sein Cello und großartige Solistinnen erfreuten einen noch immer gut gefüllten Festsaal.

Die einhellige Meinung und Freude der Gäste und Geschwister: Es war ein wirklich gesegneter Tag.

Christel Niesen,  
Gemeindeführerin Adventgemeinde Koblenz ■

## Ein Glaubensfest im Park Adventgemeinde Frankfurt Rhein-Main-Ghana

Die Adventgemeinde Rhein-Main-Ghana hat kürzlich ihren zweiten jährlich stattfindenden Gottesdienst im Park veranstaltet. Es war ein schöner Sabbat, den wir gemeinsam draußen im Freien feiern konnten und der unsere Gemeinde im Glauben und in der Gemeinschaft vereint hat.

Das diesjährige Treffen war voller Freude und Spiritualität. Unser Thema „Ich will gehen“, inspiriert von der Generalkonferenz der Siebenten-Tags-Adventisten, wurde von unserem Gastredner Isaac K. Donkor mit der Botschaft „Ich will gehen – sei das Bindeglied“ aufgegriffen. Seine Predigt rief uns alle dazu auf, aktiv daran mitzuwirken, andere mit Christus zu verbinden. Um die Einheit unter uns weiter zu stärken, teilten wir unsere Gemeinde in Gesprächsgruppen ein, einschließlich der Jugend und der Kinder, und widmeten uns dem Gebet und Austausch. Das half uns dabei, unseren Zusammenhalt in Christus zu stärken.

Insgesamt 97 Teilnehmende waren von 9:30 Uhr bis 17:30 Uhr im Lohrpark in Frankfurt zusammen, um diesen einzigartigen Gottesdienst zu erleben. Hier sind einige der Aktivitäten, die den Tag besonders machten:

Gebetszeiten – Zeiten, in denen wir gemeinsam Gottes Gegenwart und Führung suchten.

Glaubensweitergabe – wir verteilten „Der Weg zu Christus“ von Ellen White, um Freunde und Nachbarn zu ermutigen.

Lobpreis und Gesang – ein freudiger Ausdruck unseres Glaubens durch Lieder und Hymnen.

Potluck-Mittagessen – ein gemeinsames Essen mit einer Vielzahl von Gerichten, das uns als Familie vereinte.

Zeit mit Freunden – ein Tag, um unsere Beziehungen zu vertiefen und in entspannter Atmosphäre Gemeinschaft zu genießen. Aufbauend auf den guten Erfahrungen dieses Jahres freuen wir uns, den nächsten „Gottesdienst im Park“ am Frankfurter Rhein anzukündigen. Diesen planen wir auf dem Fluss, um unsere Mission, andere durch kreative und einladende Veranstaltungen zu erreichen, auszuweiten.

Wir beten, dass Gott uns in den kommenden Jahren weiterhin Türen öffnet, um unseren Glauben auf neue und bedeutungsvolle Weise zu teilen. Bleibt gesegnet und lasst uns weiterhin das Licht Christi in die Welt tragen!

Adventgemeinde Frankfurt Rhein-Main-Ghana ■



## „Suppe und mehr ...“ Adventgemeinde Einöd

Das Projekt „Suppe und mehr ...“ der Adventgemeinde Einöd ist ein hervorragendes Beispiel für soziale Verantwortung und den Zusammenhalt innerhalb der Gemeinschaft. Es bietet seit November 2023 nicht nur warme Mahlzeiten und Kleidung für Bedürftige, sondern schafft auch einen wichtigen Raum für soziale Interaktion.

Die regelmäßigen Treffen, die jeden letzten Sonntag im Monat stattfinden und von jeweils 30 bis 40 Personen besucht werden, stärken die Gemeinschaft und fördern den Austausch zwischen den Teilnehmenden. Jedes Mal gibt es auch kostenlosen Kuchen und ein Kinderprogramm. Zudem verschenken wir nicht nur Kleidung, sondern auch Haushaltswaren und Spielsachen.

Die Zusammenarbeit mit dem Edeka Berberich in Lautzkirchen zur Lebensmittelrettung ist ein weiterer Aspekt dieses Projekts. Diese Partnerschaft hilft uns, Lebensmittelverschwendung zu verringern, und trägt zur Nachhaltigkeit bei.

Das Projekt „Suppe und mehr ...“ hat nicht nur der Adventgemeinde Einöd zu mehr Bekanntheit verholfen, sondern hebt auch die Bedeutung von Zusammenhalt und gegenseitiger Unterstützung in unserer Gesellschaft hervor. Solche Initiativen sind notwendig, um Menschen in schwierigen Lebenslagen zu unterstützen.

Axel Klein, Adventgemeinde Einöd ■

## Erntedank – Essen für Bedürftige in der Adventgemeinde Kassel

In einer herzlichen Atmosphäre und im Zeichen des Dankes fand zum Erntedankfest das mittlerweile sechste „Essen für Bedürftige“ unserer Gemeinde in Kassel statt. Am Erntedank-Sonntag wurden 42 Gäste in unserem Gemeindehaus willkommen geheißen, die nicht nur das Angebot eines köstlichen Menüs gerne annahmen, sondern auch die musikalischen und literarischen Vorträge, die gemütliche Gemeinschaft sowie das stärkende Andachtswort genossen. Es bot sich den Gästen wieder eine besondere Atmosphäre der Gastfreundschaft.

Das Event ist mittlerweile ein fester Bestandteil unserer Gemeindeaktivitäten und ein Symbol für gelebte Nächstenliebe und Solidarität. Der Gemeindesaal wurde umgeräumt, die Tische festlich gedeckt, und die zahlreichen freiwilligen Helfer aus der Gemeinde sorgten dafür, dass die Gäste bedient und verwöhnt wurden.

„Es ist ein Geschenk und eine Freude, mit so vielen engagierten Menschen zusammenzuarbeiten und die Gelegenheit zu haben, für die da zu sein, die es gerade besonders nötig haben; diese Menschen zu bedienen und ihnen zu zeigen, dass auch sie wertvoll sind“, so der Tenor aus dem Helferteam.

Die traditionelle Dekoration zum Erntedank-Gottesdienst wurde nicht nur in den Speisen verarbeitet, sondern auch an die Gäste verteilt. Viele staunten, welche Vielfalt an Obst und Gemüse es gibt, die sie sich selbst nicht leisten können, die für uns aber häufig selbstverständlich ist. Die Veranstaltung sorgte nicht nur bei den Gästen für Freude und Dankbarkeit, sondern stärkte auch die Gemeinschaft unter den Gemeindegliedern. Somit ist dieses Essen ein Segen für alle und das Wort des Apostels Paulus „Geben ist seliger als Nehmen“ bewahrheitet sich erneut und gibt Kraft, diese wertvolle Arbeit fortzuführen.

Bernd Rebensburg-Heinemann, Adventgemeinde Kassel ■

## Verschenkebasar in Völklingen – ein voller Erfolg!

Am Sonntag, dem 13. Oktober, öffneten wir bereits zum dritten Mal als Gemeinde unsere Türen für den Verschenkebasar – mit erfreulichem Ergebnis.

Auch dieses Mal rührten wir wieder kräftig die Werbetrommel, um so viele Mitbürgerinnen und Mitbürger wie möglich über unseren anstehenden Basar zu informieren. Der Erfolg zeigte sich schon deutlich im Vorfeld an der Spendenbereitschaft von Artikeln für den Basar. Die meisten der Spenderinnen und Spender waren erstaunlicherweise noch nicht bei einem der vorherigen Verschenkebasare gewesen, was ein schönes Zeichen von Vertrauen dem Basar sowie unserer Gemeinde gegenüber ist. Am Tag des Basars selbst bildete sich bereits vor der Eröffnung eine Traube erwartungsvoller „Kundschaft“ vor unserer Tür. Auch einige junge Familien besuchten uns und die neugierigen Kinderaugen wurden beim Anblick der umfangreichen Spielzeugabteilung immer größer. Alle sind mit mehr gegangen, als sie gekommen sind – und das sehr glücklich. Das wurde sowohl durch die strahlenden Augen als auch durch das durchweg positive Feedback und die Dankbarkeit aller großen und kleinen Gäste deutlich.

Wir freuen uns, dass unser Verschenkebasar in unserer Stadt und Umgebung immer mehr an Bekanntheit gewinnt, wir im-



Spielsachen, Bücher, Kleidung – für alle ist etwas dabei

mer mehr Mitmenschen damit eine Freude bereiten und dadurch gleichzeitig eine positive Verbindung zu unserer Gemeinde hergestellt werden kann. Immer wieder wollen Gäste auch mehr über uns, die Veranstalter dieses ungewöhnlichen Basars, erfahren, woraus sich schon wiederholt wertvolle Gespräche ergeben haben.

Wir sind voller Motivation, auch in Zukunft den Verschenkebasar zu veranstalten, unserer Stadt damit weiterhin Gutes zu tun und Menschen mit uns und unserer Gemeinde auf diesem Wege bekannt zu machen.

Angela Wagner, Adventgemeinde Völklingen ■

# Die Partnerschaft vertiefen und stärken

„Liebe und Bindung“ – das war der Titel des MRV-Ehepaar-Wochenendes, das vom 25. bis 27. Oktober im Bergheim Mühlenrahmede stattgefunden hat. Es erwarteten uns ein freundlich-fröhliches Veranstaltungsteam, kompetente Dozentinnen und Dozenten, leckeres Essen und ein wunderbarer Ausblick aus dem Panoramaraum auf den herbstlichen Wald des Sauerlandes.

Daniel Herzog begann das Seminarwochenende mit einem Kurzreferat über den Zusammenhang von Liebe und Bindung. Die Bindungstheorie von Bowlby besagt, dass Menschen, die eine frühkindliche Bindung mit Liebe und der Erfüllung ihrer Bedürfnisse erfahren, Sicherheit und Zuversicht haben sowie anderen Menschen Wertschätzung und Zärtlichkeit entgegenbringen können.

## LIEBE FÜHRT ZU BINDUNG UND BINDUNG ERHÄLT LIEBE

Für alle Teilnehmenden besonders war das folgende Paargespräch zur Reflexion, verbunden mit einer Aktion: Jedes Paar hatte einen Pflanztopf, eine Blumenzwiebel und Pflanzerde; gemeinsam sollte die Zwiebel gepflanzt werden.

- Was wollt ihr pflanzen? Braucht ihr den gleichen Boden? Seid ihr gleiche Pflanzen? Was ist bei euch Wasser, was Sonne?

Der Sabbat begann, wie viele von euch sicher vom Bergheim wissen, mit Musik und einer kurzen Ansprache aus dem Lautsprecher im Zimmer. Wie schön, dass wir bei Lobpreis und Anbetung selbst mitwirken konnten. Den Vormittag gestaltete Vlatko Gagic mit dem Thema „Emotional gebunden. An wen?“ und zeigte uns verschiedene Bindungsversionen auf. Dazu erzählte er beispielhaft von biblischen Paaren und Familien. Ein schöner Satz steht auf meinem Notizblock: „Emotionale Bindung ist in der Beziehung wie Klebstoff.“ Fragen für den Austausch des Paares waren hier unter anderem:

- Wie stark ist unsere emotionale Beziehung als Paar? Welche Familienmuster gibt es in unseren Familien? Wie könnten negative Familienmuster beendet werden?

Am Sabbatnachmittag sprach Daniel unter der Überschrift „Beziehungskonzept bzw. innere Arbeitsmodelle“ über die Frage „Sind Paare vorprogrammiert?“.

- Wie leicht/schwer ist es, eine Ehe zu gestalten? Was braucht man für eine gute Ehe? Welches sind die Herausforderungen, besonders angesichts der Erlebnisse in der Kindheit? Der Cocktailabend zum Austausch der Paare war interessant und lustig. Warum? Wir hatten den Auftrag, uns als Paare gegenseitig mit Acrylfarben zu malen und uns danach im Paargespräch zu unterhalten:

- Sehen die Bilder so aus, wie ihr es euch vorgestellt habt? Was hat euch am Anfang aneinander begeistert? Gibt es Momente, in denen ihr euch voneinander nicht gesehen fühlt? Was wünscht ihr euch in diesen Momenten?

Ihr könnt euch vorstellen, dass die gegenseitige „Bilderschau“ sehr lustig und fröhlich war. Danke an Laurent, Shawn und Eléana für den schönen Abend! Wir „Älteren“ hörten am nächsten Morgen von Gesellschaftsspielen bis spät in die Nacht.

Ausschlafen am Sonntag? Nur bedingt, denn schließlich sprach Daniel über „Reiche Ehen – arme Ehen“ in Bezug zum emotionalen Beziehungskonto. Ein dauerhaftes Minus auf dem Beziehungskonto macht empfindlich in kleinen Dingen und kann zum Abbruch der Beziehung führen. Wir sammelten Beispiele für Abhebungen und Einzahlungen. Hier ein paar Beispiele für Einzahlungen:

- Den anderen verstehen, auf Kleinigkeiten achten, Versprechen einhalten, Offenheit, Ehrlichkeit, Treue, Entschuldigungen, Verzeihen

Ein interessantes und schönes Wochenende fand sein Ende mit einem kurzen Austausch und sicher vielen Paargesprächen bei der Heimfahrt.

Und das Beste: Nächstes Jahr findet wieder ein Ehepaar-Wochenende statt – kommt ihr nächstes Mal auch?

Anita Steinger, Adventgemeinde ComingHOME ■



# „Spurensuche“ Ein Kindermusical in Kassel

Am 19. Oktober, einem Sabbatnachmittag, setzte die mit Spannung erwartete Aufführung des Kindermusicals „Spurensuche“ im gut besuchten Gemeindezentrum den krönenden Schlusspunkt der Kinderbibelwoche für 6-14-Jährige. Das Stück, das von den 14 Kindern in 15 Rollen, dem 16-köpfigen Team und 6 Musikern unter Leitung von Anja Schmidl auf die Bühne gebracht wurde, entführte die Zuschauer in die Welt vor rund 2000 Jahren. Es trug vor allem eine Botschaft in sich: Gott hat seine eigenen Wege im Leben. Höre seine Stimme, lass dich nicht entmutigen und nimm ihn an.



„Spurensuche“ erzählt die Geschichte des Kämmerers, den eine innere Sehnsucht packt und der auf eine Reise geht, um die wahre Botschaft zu finden, die das Leben vieler Menschen verändern soll. Doch was auf den ersten

Blick wie ein spannendes Abenteuer aussieht, entpuppt sich durch

die Begleitung von Philippus schnell als eine tiefere Reise – eine Reise zur Erkenntnis des Erlösungsplans und zu einer Entscheidung für Gott.

Das Musical wurde von den Kindern in der Kinderbibelwoche einstudiert. Sie lernten in dieser Woche ihre teilweise sehr anspruchsvollen Rollen. Neben den Texten mussten

die Lieder eingesungen und mit den Musikern geprobt werden. Der Spaß durfte natürlich nicht zu kurz kommen. So war der Tag ausgefüllt mit kurzen Andachten, Basteln und Spielen. Die Betreuung erfolgte durch ein Team von vielen freiwilligen, fleißigen Helfern, die nicht nur in den probefreien Zeiten die Spiele und das Basteln organisierten, sondern sich auch mit viel Fleiß und Liebe den ganzen Tag um das leibliche Wohl aller kümmerten.

Die Kinder hatten viel Spaß in dieser spannenden Woche. Ein besonderer Dank geht an Waldemar „Wowa“ Nuss, ohne dessen stetigen Einsatz diese Woche nicht realisiert worden wäre. Es war eine bewegende und segensreiche Woche, die Menschen berührt hat. Wir danken Gott für seinen reichen Segen. Besonders haben wir uns über die Teilnahme von Kindern aus anderen Gemeinden gefreut und hoffen, den Grundstein für eine weitere gesegnete Kinderarbeit gelegt zu haben.

Bernd Rebensburg-Heinemann, Adventgemeinde Kassel ■



## MRV.Worship Rückblick auf 2024

Das MRV.Worship-Team ist eine Gruppe von ehrenamtlichen Jugendlichen, die durch ihren musikalischen, technischen und organisatorischen Einsatz einen Worship-Abend in die einladende Gemeinde vor Ort bringt.

Entwickelt wurde dieses Projekt von dem ehemaligen Studentenmissionar Jonathan Steffen und der Musikbeauftragten Anja Schmidl. Das Ziel ist es, mit einer mobilen Ausstattung einen auf Jugendliche ausgerichteten Gottesdienst zu jeder Jugendgruppe vor Ort bringen zu können. Das Worship-Team besteht aus dem Musik- und Technik-Team und mehreren Allround-Helfern. Wir sind stets offen für weitere ehrenamtliche Mitarbeiter – spricht uns an.

In diesem Jahr war das Worship-Team in Wiesbaden, beim MRV-Camp in Darmstadt, in Bingen, bei Innovention und Revive bei ComingHOME sowie in der Gemeinde Einöd im Saarland. Je nach Gemeindegröße fanden sich 30 bis 70 Personen ein. Jede Gemeinde, jeder Abend ist eine neue Herausforderung.

Wie viel Platz gibt es für Bühne und Musiker? Welche Lieder passen zum Thema? Was erwartet uns vor Ort? Aber genau das macht den besonderen Reiz aus. Danke an Dante Herrmann, der es immer wieder





versteht, mit seinen erfrischenden Gedanken für intensive geistliche Impulse zu sorgen. Besonders wohl fühlt sich das MRV-Worship-Team in Gemeinden oder Jugendgruppen, die sich persönlich engagieren, ihren Worship-Abend längerfristig vorbereiten und mit anpacken. Es ist eine super Chance für die Jugend, über ihre Gemeinde hinaus Freunde, Nachbarn und Bekannte zum besonderen Gottesdienst am Abend einzuladen und Gemeinschaft zu erleben. In einer gastfreundlichen Atmosphäre fühlt sich nicht nur unser Team wohl, sondern auch Gäste genießen es, nach dem Worship-Abend zum Gebet, zum Spielen oder zum kleinen Snack zu bleiben.

Wie funktioniert MRV-Worship organisatorisch?

- Eine Jugend/Gemeinde fragt einen Termin per Mail an unter [mrv.wor-ship@adventisten.de](mailto:mrv.wor-ship@adventisten.de).
- Wunschthema und Verkündiger werden abgesprochen.
- Die Jugend/Gemeinde bereitet das Rahmenprogramm vor und bewirbt es.
- Das Worship-Team packt am Freitag den MRV-Bus mit allem Equipment, fährt am Sabbat zur Gemeinde, baut nachmittags auf. Es führt den Worship-Abend durch, genießt das Rahmenprogramm eurer Jugendgruppe/Gemeinde vor Ort, baut am gleichen Abend noch ab und fährt zurück.
- Es ist ein kostenloses Angebot, da das Projekt von der Mittelrheinischen Vereinigung unterstützt wird. Trotzdem freut sich die Worship-Band über eine Spende.

Anja Schmidl, Musikbeauftragte MRV ■



## — Vier Tage Musizieren und Singen in Limburg —

Im schönen Oktober fanden sich 17 junge Orchestermusikerinnen und -musiker sowie 15 Sängerinnen und Sänger in der DJH Limburg ein. Unter der Leitung von Cami Hotea-Schulz lernten sich Nachwuchs und Wiedereinsteiger kennen und probierten sich im gemeinsamen Musizieren aus.

Nachwuchsförderung, Ausbilden und Motivieren ist eine Herzensangelegenheit für Cami, die selbst erfahrene Geigerin und Musikschullehrerin ist. Wo anfänglich noch alle zurückhaltend waren, entwickelte sich schnell eine große Spielfreude, sodass ein kleines Ensemble sogar die Pausen durchspielte! Die gegenseitige Wertschätzung und eine liebevolle Atmosphäre ließen jede Angst vor Leistungsdruck und Fehlern schmelzen. Gleichzeitig gab es für Sänger und Sängerinnen das Angebot, die eigene Stimme unter der Anleitung von zwei Gesangscoaches zum Klingen zu bringen. Die Stimme ist nun mal das älteste Instrument, das wir wie selbstverständlich zur Verfügung haben. Mit Claudia Lemperle lernten wir spielerisch unseren Resonanzkörper kennen. Wir erprobten die Atmung und Stütze in gemeinsamen und in persönlichen Gesangsproben. Ein kräftiges „Hey!“ zu rufen – traust du dich? Wir sangen uns durch Musicallieder, Kanons, Gemeindelieder und Wunschlieder. Gospels singen und ihre Historie zu verstehen, vermittelte uns Cristina Macavei, die ebenfalls fürs persönliche Coaching zur Verfügung stand.

Von den gemeinsam gestalteten Programmpunkten ging ein besonderer Charme aus: Dieser offene generationsübergreifende Austausch fand durch die Musik so ungezwungen und natürlich statt, dass dadurch eine herzliche, familiäre Atmosphäre entstand. Als wir uns am Sonntag zum Abschluss gegenseitig ein Konzert gaben, saßen auch einige Besucher der Jugendherberge dabei und freuten sich mit uns.

Wir wollen uns auf alle Fälle im Oktober 2025 wieder treffen.

Auf [events.adventisten.de/events](https://events.adventisten.de/events) (Kategorie Musik, Region Mittelrhein) kannst du dich anmelden.

Anja Schmidl, Musikbeauftragte MRV ■



# „Familie auf Zeit“ Vortragsreihe, Gespräche und ein Konzert

Dass die Abteilung Frauen in der MRV international ist und mehrsprachig gut vertreten, hat sich sicher schon herumgesprochen. Unsere Rumänisch sprechenden Schwestern Mihaela Georg und Adriana Ileana sind in dieser Mission aktiv unterwegs und haben am 5. und 6. Juli einen besonderen Gottesdienst in Darmstadt auf der Marienhöhe organisiert.



Vorträge und genug Raum zur Diskussion



Mihaela und Adriana freuen sich über die gelungene Veranstaltung

Für diesen besonderen Anlass wurde Gastredner Valentin Danaiaata (USA) eingeladen. Bei seinem Thema „Familie auf Zeit“ machte er deutlich, wie wichtig der Zusammenhalt der Familie für die Gesellschaft und die psychische Entwicklung ist. Dabei fokussierte er seine Berichte auf die Zerbrechlichkeit und Vulnerabilität der Familie.

In seinem Vortrag beleuchtete Valentin, wie sich Familien im Laufe der Geschichte durch den Einfluss neuer philosophischer Strömungen und Ideen verändert haben und welchen Herausforderungen sie dabei gegenüberstanden. Er betonte, dass gerade Christen eine besondere Verantwortung tragen, die Familien zu stärken und ihnen Halt zu geben. Für ihn spielen der Glaube und christliche Werte eine wichtige Rolle dabei, die Einheit und Stabilität der Familie zu bewahren – vor allem in einer Zeit, in der viele traditionelle Strukturen ins Wanken geraten. Es waren zwei sehr schöne Tage, die nicht nur durch die tiefgehenden Vorträge von Valentin bereichert wurden, sondern auch durch die herzliche Atmosphäre der gesamten Veranstaltung. Am Ende jedes Vortrags gab es stets Raum für Fragen und anregende Diskussionen, bei denen die Teilnehmenden ihre eigenen Gedanken und Anliegen einbringen konnten. Viele unterschiedliche musikalische Beiträge und Gedichte zeigten die Vielfalt der lebendigen Gemeinde und rundeten

das abwechslungsreiche Programm ab, das immer auch auf Deutsch übersetzt wurde.

Den krönenden Abschluss bildete ein wunderschönes Konzert des bekannten Männerquartetts „ProDeo“ am Sabbatabend, das die Tage auf harmonische Weise beendete und für einen stimmungsvollen Ausklang sorgte.

Ein herzliches Dankeschön allen, die diese Veranstaltung unterstützt haben und alles durch die Bewirtung der Gäste, den Technickdienst und ihre Gastfreundschaft möglich gemacht haben.

Mihaela Georg und Daniela Piroski, Abteilung Frauen MRV ■



Valentin Danaiaata nimmt seine Zuhörerinnen und Zuhörer mit

## Motivations- wochenende für Frauen

Das Motivationswochenende ist eine gute Gelegenheit, neue Impulse zu erhalten, sich zu vernetzen und einfach mal aufzutanken.

Am ersten Wochenende im November traf sich eine kleine, aber feine Gruppe von Frauen, die sich in ihren Gemeinden mit Angeboten für Frauen bereits engagiert oder mit der Arbeit beginnen möchte. Neben neuen Impulsen, Erfahrungsberichten oder einfach dem Vernetzen ging es in Bad Homburg an diesem Wochenende insbesondere um die Frage, was es an Angeboten braucht, damit man selbst gerne dabei ist. Ganz im Sinne von „Wes das Herz voll ist, des geht der Mund über“ (Lk 6,45).

Kurz gesagt:

1. Wir alle tragen spannende Geschichten in uns, die es wert sind, geteilt zu werden.
2. Wir sind nicht alleine unterwegs und müssen das Rad nicht ständig neu erfinden.
3. Begeisterung wirkt ansteckend, daher weniger „Pflichtprogramme“ und mehr von „Do what you love“.

Das Motivationswochenende findet jährlich statt und ist eine gute Gelegenheit, sich zu vernetzen. Wenn du neugierig geworden bist und 2025 gerne dabei wärst, dann melde dich für weitere Details.

Dany Canedo und Daniela Piroski, Abteilung Frauen ■



## „Herzenskinder“ Buchlesungen mit Gabriele Stangl

„Versucht einmal einer Mutter, die gerade ein Baby zur Welt gebracht hat, ihr Kind wegzunehmen ...“, so Gabriele. „Jeder ahnt, dass das unmöglich ist. Denn eine frischgebackene Mutter wird zu einer Löwin, die unter normalen Umständen ihr Kind mit ihrem eigenen Leben verteidigen würde.“

Gabriele Stangl, pensionierte Pastorin und Seelsorgerin aus Berlin, hat in ihrem Buch „Herzenskinder“ einige dieser wahren Geschichten niedergeschrieben, die sie erlebt hat. Darin erzählt sie, wie Mütter aus unterschiedlichsten Gründen gezwungen waren, ihr Kind im Krankenhaus Waldfriede anonym zur Welt zu bringen, um es danach zur Adoption freizugeben, oder gar nach einer heimlichen Entbindung in die Babyklappe zu legen.

Es sind besondere Einzelschicksale, die in diesem Buch liebevoll und auf spannende Weise beschrieben werden. „Diese Mütter sind keine Monster und auch keine Rabenmütter“, schloss Gabriele nach der Buchlesung im Hope Center Bensheim am Sabbatabend und fast alle Anwesenden im Raum hatten Tränen in den Augen.

Über 25 Frauen waren der Einladung des Frauenarbeitskreises zur Buchlesung gefolgt und blieben danach noch lange zusammen, um Gabriele so manche Frage zu stellen, sich gemütlich zu unterhalten oder sich das gekaufte Buch handsignieren zu lassen.

Gabriele wiederholte am Sonntag, dem 1. Dezember, die Buchlesung beim Frauenfrühstück in Alsbach-Hähnlein und las dort in einer weiteren Runde eine andere Passage aus ihrem Buch vor.

Wir bedanken uns herzlich bei Gabriele und ihrem Ehemann Hajo, die zusammen aus Berlin zu uns gekommen sind, um das Wochenende in Hessen zu verbringen. Durch den persönlichen Kontakt lernten wir erneut, dass Gott jeden Menschen auf dieser Welt liebt, egal ob dieser bei der „Bauchmama“ oder bei der „Herzensmama“ in einer Adoptionsfamilie mit viel Liebe aufwachsen darf. An uns liegt es, Vorurteile abzulegen und selbst die Mütter und Väter zu sein, die wir uns als Kinder gewünscht hätten.

Daniela Piroski, Leiterin Abteilung Frauen MRV ■

## Vier Jahre Jugendreferent Ein Rückblick

Das Schöne an Erinnerungen ist, dass sie dir gehören. Mit diesem Artikel blicke ich zurück auf die vergangenen vier Jahre als Jugendreferent und Reiseleiter diverser Freizeiten und Wochenenden.

Ich schließe in einem leisen Moment die Augen, tauche in meine Erinnerungen ein. Sie vermischen sich wunderbar. Ich blicke über das Meer in Italien und sehe, wie Jugendliche den Wellen entgegenspringen. Ich sitze in Kroatien und höre das Wasser an die Felsen klatschen, während Kerzen die Nacht erhellen und wir singen, beten und Anteil an unseren Leben nehmen. Ich höre die Klospülung in unserem so herrlich hellhörigen Haus in Schweden.

Zum Frühstück gibt es auf einem Campingplatz in Italien Pancakes und in Kroatien sehe ich am Abend Delfine beim Tauchen zu. Mittags stehe ich in Finnland auf dem Jugendkongress in guter Gesellschaft in der Essensschlange, im nächsten Moment schwankt der Boden und wir setzen zum Dessert auf dem Ijsselmeer die Segel.

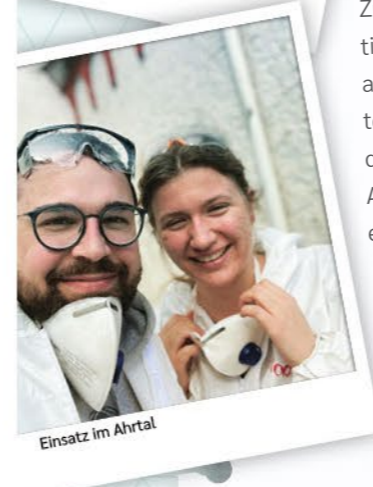
Augenblicke der vergangenen Jahre, die wie zwei Sorten Eis in einem Becher mit einander verschmelzen. Wie reich ich beschenkt wurde! Dankbar blicke ich zurück. Es fällt mir nicht schwer. Paulus sagt: „Seid in allem dankbar; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch.“ (1 Ths 5,18 SLT) So klar habe ich das selten vor Augen: Meine Dankbarkeit ist von Gott gewollt.

Klar waren die vielen Reisen und Freizeiten – ob zu Ostern, im Sommer oder auch an Wochenenden zwischendurch – immer auch intensiv und mit Vorbereitung und Herausforderungen verbunden, doch am Ende sind sie so wertvoll, weil die gemeinsam verbrachte Zeit unsere Leben ganz zwangsläufig zusammengebracht hat. So bedanke ich mich bei dir dafür, dass sich unsere Leben gestreift haben. Danke für wunderbare Momente, die Fülle für all das Zukünftige schenken. Wie sehr wünsche ich mir, dass Jesus so schnell kommt, wie zwei Wochen Griechenland im Sommer vorbeigehen. Aber egal, wann er kommt: Die vergangenen Jahre haben ihn mir nähergebracht. Und so wünsche ich dir, dass dies ein Stück Erbe dieser erlebten Zeiten ist: Jesus in deinem Herzen, dir nahegekommen.

Ben Bornowski,  
Jugendreferent MRV a. D.



Der stolze Papa mit Sohn Finjas



Einsatz im Ahrtal



Katta und Ben Bornowski



## Neuer Schwung für die Adventjugend Mittelrhein

Ein Wechsel in der Adventjugend Mittelrhein ist vollzogen: Wir verabschieden Ben Bornowski, der uns bereits zum 1. Oktober 2024 verlassen hat, und begrüßen Ayoub Rached, der seit dem 1. Januar 2025 unser Team ergänzt.

### DANKE, BEN!

Lieber Ben, deine Zeit bei der Adventjugend Mittelrhein war geprägt von deinem Engagement, deinem Einsatz und deiner Tatkraft. Du hast viele Projekte angestoßen und begleitet, die der Jugendarbeit wertvolle Impulse gegeben haben. Besonders deine Fähigkeit, Dinge anzupacken und voranzubringen, hat die Arbeit bereichert. Dafür danken wir dir von Herzen. Für deine neuen Aufgaben wünschen wir dir viel Erfolg, Gottes Segen und die Kraft, weiter Großes zu bewegen.



Ben Bornowski



Ayoub Rached

### HERZLICH WILLKOMMEN, AYOUB!

Mit Ayoub dürfen wir einen Jugendreferenten aus unseren eigenen Reihen begrüßen, der in der Adventjugend Mittelrhein bereits bekannt und geschätzt ist. Ayoub bringt viel Erfahrung aus der Jugend- und Pfadfinderarbeit in Frankfurt mit und genießt großes Vertrauen bei Jugendleitern und Pfadfindern. Seine Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen und tatkräftig anzupacken, wird uns in unserer Mission stärken: junge Menschen zusammenzubringen, zu begleiten und ihnen eine starke Basis zu bieten, auf der sie wachsen und gemeinsam wirken können.

Ayoub wird zusammen mit Maria Neuhaus (Assistenz der Adventjugend) unser Team verstärken und sich dafür einsetzen, die verschiedenen Schwerpunkte der Adventjugend – CPA (Pfadfinder), Jugend, Teens und

die Ausbildung unserer Leiter im Bereich Leadership – zu fördern und weiterzuentwickeln. Wir freuen uns sehr, dass wir ihn für diese Aufgabe gewinnen konnten, und blicken mit Zuversicht in die Zukunft.

*Juliane Schmidt,*  
Abteilungsleiterin Adventjugend



## Juleica- und Leadership-Wochenende in Oberwesel

**Vom 15. bis 17. November fand in der schönen Rheintal-Jugendherberge Oberwesel das Juleica- und Leadership-Wochenende mit Teilnehmenden aus ganz Mittelrhein statt. Eine Gruppe mit 50 jungen, aber auch erfahrenen Jugend- und CPA-Leiterinnen und -Leitern (und solchen, die gerade neu in ihre Leitungsaufgabe starten wollen) sowie Mitarbeitenden in der Kinderarbeit nahm die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen in den Fokus.**

Einen starken Einstieg in die Thematik gab es am Freitagabend mit Prof. Dr. Thomas Steininger. Er referierte über die Auswirkungen von Medienkonsum auf die Gehirnentwicklung von Kindern und Jugendlichen und zeigte auf, wie wir sie (und uns selbst) schützen können.

Am Sabbat standen mit Juliane Schmidt und Vlatko Gagic biblische Leitungsprinzipien und der Umgang mit Konflikten auf dem Programm. Neben der Wissensvermittlung war auch der Austausch unter den Teilnehmenden ein Schwerpunkt. Die Möglichkeit, sich mit Gleichgesinnten zu vernetzen und über Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern, Pfadfindern und Jugendlichen zu sprechen, wurde von vielen als besonders bereichernd empfunden. Einige nutzten die Möglichkeit, mit mehreren Leuten aus derselben Ortsgemeinde am Lehrgang teilzunehmen und erarbeiteten direkt: Wie können wir das Gelernte für uns umsetzen? Auch das gemeinsame Singen und ein gemütlicher Spieleabend sorgten für eine besondere Stimmung, die den Teilnehmenden in Erinnerung bleiben wird.

Ein zentrales Thema des Seminars war die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen

in der heutigen Zeit. Hierzu wurde am Sonntag von Udo Brünner die aktuelle Shell-Studie herangezogen, die einen tiefen Einblick in die Gedankenwelt und Lebensrealitäten der jungen Generation gibt. Die Shell-Studie beleuchtet, wie sich Werte, Lebensziele und Herausforderungen der Jugendlichen im Laufe der Jahre verändert haben. Für die angehenden CPA- und Jugendleiter war es wichtig zu verstehen, welche Sorgen, Wünsche und Ängste die Jugendlichen von heute bewegen – vom Umgang mit sozialen Medien hin zu Fragen der Identitätsfindung, zu Werten und Zukunftsängsten. Eugen Graf beleuchtete zum Schluss die Frage: Sind es schwierige Kinder, die uns herausfordern, oder Kinder mit Schwierigkeiten, die unsere Unterstützung besonders brauchen? In einer Welt, die zunehmend von Veränderungen und Herausforderungen geprägt ist, sind gut ausgebildete Jugendleitende ein unschätzbare Wert für die Gemeinde und die Gesellschaft. Das Wochenende hat einmal mehr gezeigt, wie wichtig es ist, (junge) Menschen zu befähigen, ihre Talente und ihre Energie in die Arbeit mit der nächsten Generation zu investieren. Und: Es braucht eine ganze Gemeinde, um Kinder und Jugendliche ins Leben und im Glauben zu begleiten.

Willst auch du dich investieren und ausbilden lassen?

Dann melde dich an zu unseren nächsten Juleica- und Leadership-Angeboten: Juleica-Ausbildungswoche, Bessunger Forst Darmstadt 13.–17. Oktober

*Maria Neuhaus,*  
Assistenz Adventjugend



Juliane Schmidt

## Landesjugendsabbat in Landau mit 450 Teilnehmern



Am 21. September versammelten sich rund 450 Jugendliche und junge Erwachsene aus der gesamten MRV zum Landesjugendsabbat in Landau. Freunde aus der benachbarten Vereinigung Baden-Württemberg bereicherten den Tag zusätzlich, sodass das ERLEBT-Forum voller Leben und Begegnung war.

### GEMEINSAM GOTT ERLEBEN

An so einem Tag muss viel gesungen werden. Wir wollen unsere Blicke auf unseren Gott richten und uns miteinander daran erinnern, wie gut er zu uns ist. Die Inputs von Bojan Godina waren klar und herausfordernd. Seine Botschaften luden dazu ein nachzudenken, Gott zu suchen und den Glauben im Alltag zu leben. Viele wurden dadurch ermutigt und inspiriert.

### GEMEINSCHAFT UND BEGEGNUNG

Auch die Gemeinschaft kam nicht zu kurz: Das Mittagessen – Unmengen an Pizza – und am Nachmittag reichlich Kuchen boten Gelegenheit für Gespräche, Austausch und das Knüpfen neuer Kontakte. Einige nutzten die sonnigen Herbststunden, um draußen zu entspannen und sich zu unterhalten, während andere an den Workshops teilnahmen, die ein vielfältiges Angebot an Themen und Aktivitäten boten.

### EIN EVENT, DAS NUR GEMEINSAM GELINGT

Hinter den Kulissen agierten über 50 engagierte Mitarbeitende, um diesen besonderen Tag zu ermöglichen. Von der Technik und Moderation hin zur Musik, Diakonie, Küche und Workshop-Leitung: Ihr Einsatz und das reibungslose Miteinander machten den Landesjugendsabbat zu einem freundlichen, harmonischen Erlebnis, bei dem man sich willkommen fühlen durfte.

### EIN TAG DER RUHE UND ERNEUERUNG

Der Landesjugendsabbat war geprägt von geistlichem Tiefgang und einer entspannten Gemeinschaft. Er war ein Tag, der zur Ruhe einlud und neue Kraft schenkte – für den Glauben und das Miteinander.

Wir danken allen Teilnehmenden und Mitarbeitenden für ihren Beitrag und freuen uns schon jetzt auf den nächsten Landesjugendsabbat.

*Juliane Schmidt,*

*Abteilungsleiterin Adventjugend*



## Sporttag



Am 24. November wurde der kalte Winter draußen einfach ignoriert – drin war nämlich Action angesagt! Beim diesjährigen Sporttag, den wir für Jugendliche organisiert hatten, drehte sich alles um Bewegung, Spaß und Gemeinschaft. Dieses Jahr hatten wir mit 90 Teilnehmenden sogar einen neuen Rekord!

Das „Fairplay“ stand ganz am Anfang unserer Veranstaltung im Mittelpunkt von Julianes Andacht: Sport nicht nur als Leistung, sondern als Miteinander und dass auch hier der Umgang untereinander zeigt, wer unser oberster Trainer ist, auch für unser Inneres. Die zwei Sporthallen auf der Marienhöhe in Darmstadt wurden in drei Zonen aufgeteilt, in denen Basketball, Tischtennis und Volleyball gespielt wurden. Egal, ob man schon Profi war oder einfach nur Lust hatte, Neues auszuprobieren – für alle war etwas dabei.

Besonders heiß her ging es beim Volleyballturnier, wo acht Mannschaften mit vollem Einsatz gegeneinander antraten. Jeder wollte den Sieg für sein Team holen. Am Ende wurden die besten drei Mannschaften mit Medaillen ausgezeichnet. Nicht weniger spannend war es auf dem Basketballfeld: Hier jagten die Spieler den Ball mit schnellen Dribblings und präzisen Würfen über das Feld, und sogar ein Curry-Trikot zeigte sich zwischendurch in der Halle. Wer es dagegen auf Schnelligkeit und Geschick abgesehen hatte, fand beim Tischtennis seinen Platz. Die Bälle flogen rasant über die Platten. Es war beeindruckend, bei allen drei Sportarten die Talente der Teilnehmenden zu beobachten. Natürlich ging es nicht nur ums Gewinnen, sondern vor allem um Gemeinschaft und Spaß. In den Pausen gab es leckere Snacks, die Energie für die nächsten Spiele lieferten. Und zum Abschluss des Tages wartete ein kulinarischer Highlight:

Pizza! Die war schneller weg, als man „Sporttag“ sagen konnte. Wir freuen uns schon aufs nächste Jahr – vielleicht knacken wir dann wieder den Teilnehmerrekord? Eins ist sicher: Spaß und Action sind garantiert. Danke an alle, die dabei waren. Wir sehen uns nächstes Jahr beim Sporttag wieder!

*Isabella Hasanov,*

*Landesjugendleiterin MRV*



# STARTE DEINE KARRIERE: WERDE UNSER OFFICE-HERO!

**Büroarbeit klingt langweilig? Nicht bei uns!**

Im Team organisierst du bei uns Meetings, planst Events, verwaltest Kirche und machst die Welt ein kleines bisschen besser.

Die Verwaltungsstelle in Darmstadt der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten MRV sucht motivierte Jugendliche wie dich für eine Ausbildung zum Kaufmann/ zur Kauffrau für Büromanagement, die im September 2025 startet.



**MEHR INFOS?** Scanne den QR-Code oder besuche: [mrv.adventisten.de/karriere](https://mrv.adventisten.de/karriere)



MRV-Vereinigungskonferenz

## ERWARTET

*Sehnsucht nach Jesus*

**6. September 2025**

**10 bis 18 Uhr**

**Friedrich-Ebert-Halle, Ludwigshafen**

*Eine besondere Begegnung erwartet dich! Gemeinsam wollen wir erleben, wie Jesus uns heute begegnet und wie wir mit Hoffnung auf seine Wiederkunft schauen. Es ist eine Einladung an alle, die Sehnsucht nach einer tieferen Beziehung mit Jesus haben. Lass uns diesen Tag in Gemeinschaft verbringen, im Glauben wachsen und die Freude an unserem Herrn teilen.*

**Komm vorbei und sei Teil dieses besonderen Tages!**



[mrv.adventisten.de](https://mrv.adventisten.de)

## Gebetsanliegen der Vereinigung

Bitte betet für

- ▶ Freddy, Ben und Ayoub, die neue Aufgaben übernehmen,
- ▶ die Vorbereitungen der Landesversammlung,
- ▶ die Vorbereitungen aller Freizeiten der Adventjugend.

## Bibeltelefone in unserer Vereinigung

|                |               |
|----------------|---------------|
| Bad Bodendorf  | 02642 4052619 |
| Dillenburg     | 02771 4278996 |
| Friedberg      | 06031 1604893 |
| Kaiserslautern | 06301 6049750 |
| Kassel         | 0561 47395193 |
| Kirn           | 06751 8779871 |
| Koblenz        | 02614 5093751 |
| Limburg        | 06431 9022704 |
| Mayen          | 02652 5952808 |
| Neu-Isenburg   | 06103 3767910 |
| Rüsselsheim    | 06142 9539303 |

## IMPRESSUM

Herausgeber: Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Hessen, Rheinland-Pfalz und im Saarland, Körperschaften des öffentlichen Rechts  
Heidelberger Landstr. 24, 64297 Darmstadt  
Tel. +49 6151 91822-10 | Fax +49 6151 91822-20  
E-Mail: [credo@adventisten.de](mailto:credo@adventisten.de) | Website: [mrv.adventisten.de](https://mrv.adventisten.de)

Verantwortlich: Martin Böhnhardt  
Chefredaktion: Naila Warning | Lektorat: Julia Hartel, Stephanie Kelm  
Layout: Julia Klaushardt, Hope Media Europe

Auflage: 2300 Stück | Druck: Kreativ Druck und Medienagentur UG  
Bilder: shutterstock.com | David Moreno Hernandez (Titel), Max Acronym (S. 3), Matyas Rehak (S. 4), EB Adventure Photography (S. 8), couple walking (S. 24), Huy Thoai (Rückseite), Vivian Erbenich (S. 2, 31), Martin Böhnhardt (S. 7), Eli Diez Prida (S. 10), Martin Grigat (S. 13), Alla Herrman (S. 15), Katharina Bornowski (S. 28), Privat (S. 12, 29, 30), Archiv MRV (S. 7, 11, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 32, 33).

Die Redaktion behält sich vor, sinnwährende Kürzungen der eingesandten Texte aus Platzgründen vorzunehmen. Die Online-Version von *credo* lässt sich als PDF unter [mrv.adventisten.de](https://mrv.adventisten.de) herunterladen.  
*credo* erscheint 3-mal pro Jahr und ist kostenlos.

**Nächster Redaktionsschluss: 3. April 2025**



# Ausblick

Die Veranstaltungen von April bis August

## APRIL

- |            |                          |
|------------|--------------------------|
| 16.–21.04. | AJ Osterangebote         |
| 27.04.     | MRV – offene Bläserprobe |

## MAI

- |            |   |
|------------|---|
| 01.–04.05. | Musiktage (Sänger, Bläser, Orchester)       |
| 09.–12.05. | Jugendleiter-Wochenende + Landesversammlung |

## JUNI

- |            |   |
|------------|---|
| 06.–09.06. | Pfingstjugendtreffen / Connected                    |
| 07.06.     | Jubiläumsgottesdienst 100 Jahre Marienhöhe          |
| 08.06.     | Adventjugend Song Contest & EUD Vision Song Contest |
| 14.06.     | Frauensabbat  |
| 15.06.     | MRV-Musik   |
| 18.–22.06. | CPA FROLA 25  |

## JULI

- |               |   |
|---------------|---|
| 14.–25.07.    | Jugendfreizeit I, Spanien                             |
| 15.–27.07     | Teensfreizeit, Italien                                |
| 27.07.–10.08. | Pfadi- und Scoutfreizeit, Mecklenburgische Seenplatte |
| 27.07.–08.08. | CPA Jupfi-Freizeit                                    |

## AUGUST

- |            |                                  |
|------------|----------------------------------|
| 10.–21.08. | Jugendfreizeit II, Spanien (18+) |
|------------|----------------------------------|

